

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

<p>Bezugspreis mit Postverendung:</p> <p>Ganzjährig RM. 9.73 Halbjährig „ 4.87 Vierteljährig „ 2.50 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p>Schriftleitung und Verwaltung: Adolf-Hitler-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.</p> <p>Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 7 Reichspfennig für die 5spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholung Nachsch. Mindestgebühr 67 Reichspfennig. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und in allen Anzeigen-Bermittlungen.</p> <p>Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p>Preise bei Abholung:</p> <p>Ganzjährig RM. 9.33 Halbjährig „ 4.67 Vierteljährig „ 2.40 Einzelpreis 20 Reichspfennig.</p>
--	--	---

Folge 17 Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 29. April 1938 53. Jahrgang

1. Mai — der Feiertag des deutschen Volkes.

Zum erstenmal begeht nun auch unsere Heimat innerhalb der großen Gemeinschaft des neuen Reiches das Fest des 1. Mai. Erinnern wir uns der Zeiten, da dieser Tag stets ein kritischer erster Ordnung war, da am 1. Mai die Abspaltung der Volksgemeinschaft in Bürger- und Arbeitertum so besonders deutlich wurde. Wie anders ist das alles im Reiche Adolf Hitlers geworden!

Seit Jahren wurde dieser Tag im Altreich als der nationale Feiertag des deutschen Volkes, als der Tag der nationalen Arbeit gefeiert. Der 1. Mai wurde zum Fest der deutschen Arbeit und des schaffenden Deutschen.

Ein Tag, zu dem der politische Soldat der nationalsozialistischen Bewegung ebenso dazugehört wie der Soldat als Waffenträger der Nation. Denn sie beide geben die Sicherheit für Arbeit, Ehre und Freiheit. Ob der Mann nun marschiert in der braunen Uniform des politischen Kämpfers oder in der blauen des Werksharenmannes oder im grauen Rock des Soldaten oder im Ehrenkleid des deutschen Arbeiters, es ist immer derselbe Mensch! Denn ein neuer Typ wächst heran, der nicht nur leben und arbeiten will, sondern der auch bereit ist, sein Leben und seine Arbeit zu sichern, selbst zu sichern!

So liegt der Sinn dieses Tages vor allem in zwei Grundtatsachen verankert. Es ist der Tag der Freude über den Sieg des ewig neu aufsteigenden Lebens und der Tag der nationalen Arbeit, geschaffen durch den Kampf des Führers um die neue Auffassung von Arbeit und Ehre, wie sie unserem Volke immer im Innersten vertraut war. Aus vollem Herzen begehen wir nun diesen Tag zum erstenmal innerhalb des neuen Großdeutschen Reiches. Am Abend des 30. April wird allerorten der festlich geschmückte Maibaum errichtet, der erste Mai selbst aber steht unter dem Gedanken:

„Ehret die Arbeit und achtet den Arbeiter!“

Aufruf Dr. Ley zum Nationalfeiertag

Deutsche Arbeiter, schaffende Menschen in Stadt und Land!

„Freut euch des Lebens!“, das ist die immer wiederkehrende Parole des Nationalsozialismus zum Feiertag der Arbeit. „Schlagt sie tot, sperrt sie ein!“ das war der marxistische und bürgerliche Schlachtrauf der Maitage der System- und Klassenzeit. Welch ein Wandel in kaum fünf Jahren! Und nun frage ich euch: Ist das nationalsozialistische Bekenntnis zum Leben, zur Freude, zur Kraft nur ein Lippenbekenntnis, nur eine Phrase geblieben? Allein auf sozialpolitischem Gebiet reden folgende Zahlen von einem Sozialismus höchster Tatbereitschaft.

Trotz stärkster Inanspruchnahme aller technischen und finanziellen Mittel für die Wiederaufrüstung Deutschlands wurden seit 1933 1,5 Millionen Wohnungen gebaut. Millionen Volksgenossen wurden laufend durch das Amt „Volksgesundheit“ untersucht und vorbeugend durch die Sozialversicherungen betreut.

Erinnert euch an die Feiertagsbezahlung, an die Verbesserungen der Knappschaftsversicherung der Bergleute, an die großzügigen Maßnahmen in der Berufserziehung, die von den deutschen Betrieben vorgenommenen Verbesserungen der Arbeitsstätten überstiegen die Summe von 600 Millionen Reichsmark.

Im einzelnen wurden an Verbesserungen durchgeführt, beziehungsweise neu errichtet: 23.000 Arbeitsräume, 6.000 Werkshöfe, 17.000 Speise- und Aufenthaltsräume, 13.000 Wasch- und Umkleideräume, 800 Kameradschaftshäuser, 1200 Sportanlagen. Ferner Verbesserungen in der Unterbringung der Mannschaften auf 3600 Schiffen, an der Dorfverschönerungsaktion beteiligten sich über 5000 Dörfer.

Das deutsche Volksbildungswerk ermöglichte dem schaffenden Menschen den Besuch von 62.000 Veranstaltungen. Diese Veranstaltungen wurden von über 10 Millionen Teilnehmern besucht. Der Umfang der praktischen Arbeit drückt sich auch in folgendem aus: 48.000 Theaterveranstaltungen mit 22,1 Millionen Besuchern, 47.000 Filmveranstaltungen mit 18,6 Millionen Besuchern, 11.000 Konzertveranstaltungen mit 5,6 Millionen Besuchern, 1300 Fabrikausstellungen mit 3,3 Millionen Besuchern, 121.000 sonstige kulturelle Veranstaltungen mit 50 Millionen Besuchern.

Auf dem Gebiete des Sportes beteiligten sich seit 1934 21 Millionen Besucher an über 1 Million Übungstunden.

In den Seebädern wurden 350.000 Volksgenossen sportlich betreut.

Die Seefahrten erstreckten sich nach Norwegen, Madeira, Azoren und Italien. Folgende Zahlen geben eine Übersicht: seit 1934 wurden insgesamt 384 Seefahrten mit 490.000 Teilnehmern, über 60.000 Landfahrten mit über 19 Millionen Teilnehmern, 113.000 Wanderungen mit rund 3 Millionen Teilnehmern durchgeführt.

Der Deutschen Arbeitsfront stehen neun große Überseedampfer zur Verfügung, darunter fünf eigene, die bisherigen Aufwendungen für die AdG-Flotte betragen 21 Millionen Reichsmark.

Für das Seebad Rügen wurden bisher 10 Millionen Reichsmark verausgabt. Die gesamten Aufwendungen für die AdG, ohne Investitionen und Schiffsbauten haben seit 1934 77 Millionen Reichsmark betragen.



Zum Fest der Arbeit

ruft die Trommel des schaffenden Arbeitsmannes.

Dies alles ist nur ein verschwindend kleiner Ausschnitt aus der vielfachen und völlig neuartigen Betreuung der Schaffenden und soll euch Arbeiter und Arbeiterinnen daran erinnern, mit welchen revolutionären Mitteln der Nationalsozialismus die Frage der sozialen Betreuung der Schaffenden im neuen Deutschland aufgegriffen hat.

Das Leben im nationalsozialistischen Deutschland ist schöner geworden. Wer wollte es leugnen? Das Deutschland Adolf Hitlers ist groß und mächtig wie nie zuvor. Die Welt weiß es. Unser unsterbliches Volk wird edler und besser von Tag zu Tag. — Das ist unser Stolz.

Der deutsche Frühling ist angebrochen. Der Mai ist gekommen, Großdeutschland ist geworden, das Volk ist einig.

Tausend Jahre Sehnsucht, Opfer und Glauben sind nun erfüllt. Deutsche, freut euch des Lebens, denn wir besitzen einen Adolf Hitler!

Dr. Robert Ley

Ein würdiges Geburtstagsereignis.

In Donawitz der vierte Hochofen angeblasen.

Am Geburtstag des Führers wurde in Donawitz der vierte Hochofen der Österreichisch-Älpinen Montangesellschaft in Brand gesetzt. Damit ist das Sofortprogramm der Älpinen, das Generalfeldmarschall Hermann Göring anlässlich seines Aufenthaltes in der Ostmark verkündet hatte, erfüllt. In einer schlichten Feier im Kreise der Betriebsgemeinschaft, der die Spitzen der Bewegung von Leoben beigezogen worden waren, gedachte Werkdirektor Ing. Schaur der Bedeutung des Ereignisses in einer Ansprache, die in Segenswünsche und in ein dreifaches Sieg-Heil für den Führer ausklang. Generaldirektor Berggraf Dr. Malzacher gab darauf dem ältesten Gesellschaftermitglied, dem 72jährigen, in voller Rüstigkeit seit 56 Jahren bei der Älpinen tätigen Walzendreher Friesenbichler, den Auftrag, den Ofen in Brand zu setzen. Ein von allen Anwesenden freudig erwidertes „Glück auf!“ begrüßte die neue Ofenreise. Das Werk Donawitz zählt heute an die 4200 Mann, der Arbeiterstand hat sich seit dem Umbruche um 1100 Mann gehoben. Seit mehr als 20 Jahren hatte die Älpine, auch in den besten Zeiten, nie mehr als drei Hochöfen dauernd im Feuer.

Deutschlands Edeltahlproduktion.

In fünf Jahren verdreifacht.

Deutschlands Edeltahlproduktion ist seit 1932 sprunghaft gestiegen. Sie betrug im Vorjahre 535.000 Tonnen gegen 370.000 Tonnen im Jahre 1936 und nur 77.670 Tonnen im Jahre 1932. Die Roheisenerzeugung betrug im März dieses Jahres im Reich 1.52 Millionen Tonnen gegen 1.35 und 1.30 Millionen Tonnen im Vormonat, bzw. im März 1937. Im ersten Jahresviertel 1938 stellte sich die Produktion auf 4.31 Millionen Tonnen gegen 3.79 Millionen Tonnen in der entsprechenden Vorjahrszeit. In derselben Zeit ist die französische Eisenindustrie ungenügend beschäftigt. Die unsichere politische Lage wirkt hemmend auf das Geschäft.

Bündel Reichskommissar für die Wiedervereinigung.

Wiedervereinigung Österreichs bis zum 1. Mai 1939 durchgeführt.

Berlin, 25. April. Amtlich wird nachstehender Erlaß des Führers und Reichskanzlers über die Bestellung des Reichskommissars für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich bekanntgegeben:

Artikel 1. Zum Reichskommissar für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich bestelle ich den Gauleiter **B ü r d e l**, Saarpfalz.

Artikel 2. Der Reichskommissar hat für den politischen Aufbau und die Durchführung der staatlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Wiedereingliederung Österreichs in das Deutsche Reich zu sorgen.

Artikel 3. Der Reichskommissar hat seinen Dienstort in Wien. Er untersteht mir unmittelbar und hat seinen Auftrag nach meinen Weisungen bis zum 1. Mai 1939 zu erfüllen. In diesem Tage endet sein Auftrag.

Artikel 4. Der Reichskommissar ist befugt, den Dienststellen des Reiches im Lande Österreich, den Dienststellen des Landes Österreich und der ehemaligen österreichischen Bundesländer sowie den Dienststellen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, ihrer Gliederungen und der ihr angeschlossenen Verbände im Lande Österreich Weisungen zu erteilen. Er kann die Aufsicht über die öffentlich-rechtlichen Körperschaften und Anstalten im Lande Österreich ausüben.

Artikel 5. Der Reichsminister des Innern als Zentralstelle zur Durchführung der Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich hat bei seinen Maßnahmen im besonderen in Fragen der Rechtssetzung das Einvernehmen mit dem Reichskommissar sicherzustellen.

Der Reichsbeauftragte für Österreich (§ 1, Absatz 2, der Verordnung zum Gesetz über die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich vom 16. März 1938, RGBl. I, Seite 249) wird dem Reichskommissar für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich eingegliedert.

Berlin, den 23. April 1938.

Der Führer und Reichskanzler:

gez. Adolf Hitler.

Der Reichsminister des Innern:

gez. Dr. F r i e d.

Der Reichsminister und Chef der Reichskanzlei:

gez. Dr. L a m m e r s.

Der Führer an den Reichsstatthalter.

Gleichzeitig hat der Führer an den Reichsstatthalter in Österreich Dr. S e n ß - I n q u a r t folgendes Schreiben gerichtet:

Berlin W. 8, den 23. April 1938.

Herr Reichsstatthalter!

Durch den in Abschrift anliegenden Erlaß vom heutigen Tage habe ich den Gauleiter Bündel zum Reichskommissar für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich bestellt. Ich bemerke dazu folgendes:

Der mir unmittelbar unterstellte Reichskommissar soll für ein Jahr, innerhalb dessen die Wiedereingliederung Österreichs im wesentlichen durchgeführt sein muß, als mein Verbindungsmann sowohl mir wie Ihnen die Aufgaben erleichtern, die die Wiedereingliederung Österreichs in das Reich in politischer, rechtlicher, wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht mit sich bringt.

Es wird ihm im besonderen obliegen, bei der vom Reichsminister des Innern als Zentralstelle für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Reich zu vollziehenden Rechtsangleichung und Rechtseingliederung maßgebend mitzuwirken und für die Reichsregierung und die Partei mit Ihnen zu prüfen, ob und wann das deutsche Reichsrecht auf den verschiedenen Rechtsgebieten Österreichs eingeführt oder österreichisches Recht angegliedert werden soll.

Ihre Aufgabe wird es sein, als mit der Führung der österreichischen Landesregierung beauftragter Reichsstatthalter, das neue Recht in Österreich durchzuführen. Wenn nach Jahresfrist die Wiedereingliederung Österreichs in das Deutsche Reich im wesentlichen vollendet sein wird, werde ich Sie zum Mitglied der Reichsregierung ernennen, damit Sie dann an dieser Stelle weiter für Österreich im Großdeutschen Reich wirken können.

gez. Adolf Hitler.

Osterruhe bis 10. Mai.

Die Regelung der personellen und organisatorischen Angelegenheiten in Österreich machen die Verlängerung der Osterruhe bis 10. Mai 1938 notwendig. Bis zu diesem Termine werden alle Vorbereitungen ihren Abschluß gefunden haben. Von den Wahlleitungen sind bis zu diesem Termine die ordentlichen Mitglieder der NSDAP. parteimäßig zu erfassen. Es ergeben hierüber umgehend besondere Anweisungen.

Wien, 25. April 1938.

gez. B ü r d e l.

Schillingnoten werden eingezogen.

Ab 15. Mai Reichsmarkwährung.

Schilling- und Groschenmünzen bleiben vorläufig noch im Umlauf.

Nach der Einführung der Reichsmarkwährung im Lande Österreich durch die Verordnung des Führers vom 17. März d. J. ist nunmehr eine Aufklärung geboten, welche gesetzlichen Zahlungsmittel in Reichsmark für den Zahlungsverkehr im Lande Österreich Geltung haben. Nach der beschleunigten Beendigung der bisherigen Schillingwährung werden in Kürze alleinige gesetzliche Zahlungsmittel im Lande Österreich die Reichsmark-Zahlungsmittel sein. Durch eine Durchführungsvorordnung vom 23. April d. J. zu der genannten Verordnung werden deshalb jetzt die für das Münz- und Notenbankwesen des Reiches maßgebenden Gesetze (Münz- und Bankgesetz) in Österreich eingeführt. Mit der Einführung des Bankgesetzes werden im Lande Österreich die Reichsbanknoten das einzige unbeschränkte gesetzliche Zahlungsmittel. Im Einklang hiemit und angesichts des stark vorgeschrittenen Umtausches von Schillingnoten in Reichsbanknoten ist es geboten, den auf Schilling lautenden Noten der Österreichischen Nationalbank die Eigenschaft, gesetzliche Zahlungsmittel zu sein, zu entziehen und sie zur Eingezogenheit aufzurufen, um baldmöglichst einen einheitlich auf Reichsmark lautenden Zahlungsmittelumlauf zu schaffen. Der Aufruf erfolgt zum 25. April, die öffentlichen Kassen bleiben bis zum 15. Mai zur Annahme der Schillingnoten verpflichtet. Für die weitere mögliche Einlösung in Reichsmarkzahlungsmittel bei den in Österreich gelegenen Reichsbankanstalten und bei den Anstalten der Österreichischen Nationalbank i. L. ist innerhalb des angemessenen Zeitraumes bis zum 31. Dezember d. J. genügend Gelegenheit geboten. Mit dem Aufruf der Noten entfällt auch das Notenprivileg der Österreichischen Nationalbank.

Ein- und Zweigroschenstücke erhalten Pfennigwert.

Beschränkte gesetzliche Zahlungsmittel bleiben vorerst noch die auf Schilling und Groschen lautenden Scheidemünzen (Teilmünzen). Es ist folgende Regelung getroffen:

1. Für eine kurze Übergangszeit bleibt die Umlauffähigkeit der auf Schilling und größere Groschenbeträge lautenden österreichischen Scheidemünzen als Schillingwährung erhalten. Der Aufruf und der Umtausch dieser Münzen wird in Kürze erfolgen.

2. Für einen längeren Übergangszeitraum müssen die bisherigen österreichischen Teilmünzen über 1 und 2 Groschen im Verkehr belassen werden, weil für die außerordentlich hohe Stückzahl, die sich in Österreich im Umlauf befindet, erst in einiger Zeit Ersatz beschafft werden kann. Diese kleinen Münzen erhalten aber nunmehr durch die Verordnung den Wert von 1 und 2 Reichspfennig,

send also hinfort nicht mehr Münzen der Schillingwährung, sondern Reichsmarkmünzen. Ihre Herausziehung aus dem Verkehr wird allmählich erfolgen. Mit dem baldigen Ende der Schillingwährung wird die österreichische Münzgesetzgebung gegenstandslos.

Weg mit den unverdienten Ehrenbürgern!

Die Landeshauptmannschaft Niederösterreich hat mit Erlaß vom 19. ds. den Gemeindevorstältern im Sinne des Gesetzes über den Entzug von Ehrenbürgerrechten Weisungen gegeben. Hiemit erteilt die niederösterreichische Landesregierung als zuständige Aufsichtsbehörde im vorhin ein ihre Zustimmung zum Widerruf aller jener Ehrenbürgerrechtsverleihungen, die von den Gemeinden unter der Systemregierung in den Jahren 1933 bis 1938 aus politischen Gründen und meist über auswärtigen Einfluß vorgenommen worden sind, ohne daß sich die Personen, denen

diese höchste von der Gemeinde zu vergebende Auszeichnung zuteil wurde, besondere Verdienste um die verleihe Gemeinde oder den Bezirk erworben hatten. Die unbegründete Entziehung des Ehrenbürgerrechtes hinsichtlich von Personen, die sich um Staat und Gemeinde wirklich und ehrlich verdient gemacht haben, soll natürlich vermieden werden.

Die Öffentlichkeit wird diese Verfügungen der Landeshauptmannschaft mit Befriedigung begrüßen. Der unhaltbare, die Empörung des ganzen Volkes herausfordernde Zustand, daß sich Landesverräter Ehrenbürger irgendwelcher Gemeinden nennen durften, gehört in Niederösterreich praktisch der Vergangenheit an.

Die Gemeinden anderer Bundesländer, wie zum Beispiel die von Vorarlberg, haben es in dieser Hinsicht noch einfacher, denn die haben Otto von Habsburg und gewisse Größen des Systems gar nicht erst zu Ehrenbürgern ernannt.

Österreicher sollen Österreich in Ordnung bringen.

In der neuen Folge des „Vierjahresplanes“ befaßt sich Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring noch einmal mit den Grundfragen und den wichtigsten Fragen des wirtschaftlichen und sozialen Wiederaufbaues Österreichs, wie er sie während seiner Reise und im Zusammensein mit den Männern der Wirtschaft und der Arbeit in der Ostmark unmittelbar kennengelernt und erlebt hat. Er gibt dabei deutlich zu verstehen, daß so weit wie möglich die Österreicher selbst den Wiederaufbau ihrer Heimat in die Hände nehmen sollen: „Wir wollen keinen Zentralkonsum! Wir haben nicht die Absicht, den Österreichern alle Arbeit abzunehmen. Im Gegenteil! Ich werde dafür sorgen, daß, soweit es irgend angeht, die Österreicher selber Österreich in Ordnung bringen. Erst dort, wo es über ihre Kräfte hinausgeht, sollen sie sich mit den Gesamtkräften der Nation zu einheitlichem geschlossenem Einsatz verbinden. In diesem Sinne sind alle Maßnahmen zu verstehen, die ich inzwischen zur Wiederbelebung der österreichischen Wirtschaft und zur Einführung des Vierjahresplanes in der Ostmark getroffen habe.“

Reforditeuereinnahmen im Reich.

Aufkommen im Jahre 1937 um 2 1/2 Milliarden höher.

Die Einnahmen des Reiches an Steuern, Zöllen und anderen Abgaben betragen im März 1938 insgesamt 1.444,9 Millionen Reichsmark, gegenüber 1.141,1 Millionen Reichsmark im gleichen Monat des Vorjahres. Dabei ergab sich an Besitz- und Verkehrssteuern ein Aufkommen von 1.079,5 (844,3) und an Zöllen und Verbrauchssteuern von 365,4 (296,8) Millionen Reichsmark. Im Berichtsmonat sind somit insgesamt 303,8 Millionen Reichsmark mehr als in dem gleichen Monat des Vorjahres aufkommen, und zwar an Besitz- und Verkehrssteuern 235,2 und an Zöllen und Verbrauchssteuern 68,6 Millionen Reichsmark mehr. In dem nunmehr abgelaufenen Rechnungsjahr 1937, umfassend die Zeit vom 1. April 1937 bis 31. März 1938, betragen die gesamten Steuereinnahmen des Reiches 13.958 Millionen Reichsmark gegenüber 11.473 Millionen Reichsmark im vorvergangenen Rechnungsjahr. Bei den Besitz- und Verkehrssteuern ergab sich ein Aufkommen von 9.822 (7.838,8) und bei den Zöllen und Verbrauchssteuern ein solches von 4.136 (3.634,2) Millionen Reichsmark. Diese hier aufgeführten Ziffern stellen zugleich das voraussichtliche Aufkommen im Rechnungsjahr 1937 dar.

Kennzeichen „D“ bei allen Autos.

Altes „A“-Zeichen ist zu entfernen.

Nach der Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich ist auf Kraftfahrzeugen, die ihren dauernden Standort in Österreich haben, bei Fahrten in das Ausland

Konrad Henlein fordert!

Auf der großen Tagung der Sudetendeutschen Partei in Karlsbad hielt Konrad Henlein eine Rede, in der er für das Sudetendeutschtum die volle Gleichberechtigung und die Selbstverwaltung forderte. Er stellte in dieser Rede fest, daß die Deutschen im Sudetenlande heute untreuer denn je seien. Er erinnerte an die nichtgehaltenen Versprechungen und sagte u. a.: „Nies, was den Tschechen erlaubt ist, muß auch uns erlaubt sein. Mit einem Wort: Wir wollen nur als Freie unter Freien leben! Wenn es zu einer friedlichen Entwicklung im tschechoslowakischen Staat kommen soll, dann ist nach der Überzeugung des Sudetendeutschturns folgende Staats- und Rechtsordnung zu schaffen:

1. Herstellung der völligen Gleichberechtigung und Gleichrangigkeit der deutschen Volksgruppen mit dem tschechischen Volk.

2. Anerkennung der sudetendeutschen Volksgruppen als Rechtspersönlichkeit zur Wahrung dieser gleichberechtigten Stellung im Staat.

3. Feststellung und Anerkennung des deutschen Siedlungsgebietes.

4. Aufbau einer deutschen Selbstverwaltung im deutschen Siedlungsgebiet in allen Bereichen des öffentlichen Lebens, soweit es sich um Interessen und Angelegenheiten der deutschen Volksgruppe handelt.

5. Schaffung gesetzlicher Schutzbestimmungen für jene Staatsangehörigen, die außerhalb des geschlossenen Siedlungsgebietes ihres Volkstums leben.

6. Beseitigung des dem Sudetendeutschturn seit dem Jahre 1918 zugefügten Unrechts und Wiedergutmachung der ihm durch dieses Unrecht entstandenen Schäden.

7. Anerkennung und Durchführung des Grundsatzes: Im deutschen Gebiet deutsche öffentliche Angestellte.

8. Volle Freiheit des Bekenntnisses zum deutschen Volkstum und zur deutschen Weltanschauung.

Henlein warnte die Staatsführung vor einer Scheinlösung, sprach sich gegen das Bündnis mit Frankreich und Sowjetrußland aus und bekannte sich feierlich mit nachfolgenden Worten zum Nationalsozialismus: „Es geht hier nur um eine Frage der Gesinnung, deren Freiheit für jeden Staatsbürger durch die Verfassung gewährleistet ist. Diese Freiheit nehmen auch wir in Anspruch, ohne uns damit mit den Grundgesetzen des Staates in Widerspruch zu stellen. So wie das Deutschtum der ganzen Welt, bekennen auch wir uns zu den nationalsozialistischen Grundausfassungen des Lebens, die unser ganzes Fühlen und Denken erfüllen, und nach denen wir das Leben unserer Volksgemeinschaft im Rahmen der Gesetze gestalten. Konrad Henlein schloß seine Rede, die in der ganzen Welt beachtet wurde, mit den Worten: Wir wollen weder nach innen, noch nach außen den Krieg, aber wir können nicht länger einen Zustand dulden, der für uns Krieg im Frieden bedeutet!“

Das zwischenstaatliche Unterscheidungszeichen mit dem Buchstaben „D“ zu führen. Die Verwendung des für Österreich früher zugewiesenen zwischenstaatlichen Unterscheidungszeichens mit dem Buchstaben „A“ ist weder bei Fahrten im Ausland noch bei Fahrten im Inland gestattet. Die Kraftfahrzeugbesitzer werden aufgefordert, die etwa noch an ihren Kraftfahrzeugen angebrachten zwischenstaatlichen Unterscheidungszeichen mit dem Buchstaben „A“ sofort zu entfernen. Die Sicherheitswache wurde angewiesen, gegen Zuwiderhandelnde mit Anzeigen im Sinne der Kraftfahrverordnung vorzugehen. Hierdurch werden die sonst geltenden Vorschriften über die Führung der inländischen Kennzeichen der Kraftfahrzeuge nicht berührt.

Königshochzeit in Albanien.

Am 27. ds. hat sich König Zogu von Albanien mit der ungarischen Gräfin Geraldine Aponyi in Tirana vermählt. Trauzugegen waren der italienische Außenminister Graf Ciano und Baron Villani. In dem Augenblicke, als das Brautpaar seinen Namen in das Matrimonialbuch eintrug, wurden 101 Kanonenschüsse abgefeuert, die dem albanischen Volk verkündeten, daß es nun eine Königin habe. Unter den zahlreichen Hochzeitsgeschenken für König Ahmed Zogu und Königin Geraldine nimmt der prachtvolle Mercedeswagen einen Ehrenplatz ein, den der Führer und Reichkanzler nach Tirana übersandt hat. Als Geschenk der ungarischen Nation wurden vier prächtige Lipizzanerperde nach Tirana gebracht mit einem dazugehörigen eleganten Wagen. Griechenland ist unter den Geschenken mit herrlichen Teppichen vertreten. Der König von Italien und Kaiser von Albanien spendete eine wundervolle Plastik, die einen Drachen darstellt, der Duce ließ vier Bronzefasern überreichen. Graf Ciano überbrachte einen in Silber ziselierten Tafelaufsatz. Das Geschenk des Königs Zogu an seine junge Gattin besteht aus einem kostbaren Diadem, Wiener Arbeit, bestehend aus vierzig großen und kleinen Brillanten, das in der Mitte in Goldfassung das in Emaille gearbeitete königliche Wappen trägt.

Tschechische Bersöhnlichkeit.

Wie gewisse tschechische Kreise den Ausgleich mit den Sudetendeutschen durchzuführen wünschten, enthüllte ein kürzlich unter der Überschrift „Köpfe hoch!“ in der „Mährisch-schlesischen Fleischer- und Selcherzeitung“ veröffentlichter Aufruf.

Sein Verfasser, ein gewisser Dr. Travnicek, der offensichtlich bereits das Schwert des „Hakenkreuzimperialismus“ über dem tschechoslowakischen „Nationalstaat“ schweben sieht, leistet sich den Sudetendeutschen Proschreiben nach in diesem, von blindem Haß gegen das deutsche Volk besetzten, schamlosen Ergrüßer unter anderem folgende Behauptungen und Ratsschlüsse:

„Es ist wahrscheinlich, daß unsere Henleinleute versuchen werden, einen Vorwand zum Einschreiten Deutschlands zu geben. Aber auch für diesen Fall gilt der augenblickliche Eingriff Frankreichs. Die ganze Nation muß sich jetzt erheben, um die Regierung zu harten Taten gegenüber den heimischen Hochverrätern aufzumuntern. Henlein muß vernichtet werden, damit der europäische Friede gerettet werden kann. Die Politik der Zugeständnisse ist für die Deutschen lächerlich. Der 18. Februar war überflüssig. Heute stehen schon die sogenannten deutschen Aktivisten aus dem Regierungslager. Reichth ihnen den Finger, sie werden den ganzen Körper wollen. Die ganze Nation stellt sich hinter die Regierung, wenn sie schlagartig, rücksichtslos und schnell handeln wird. Es gibt Völker, denen nur Waffenarsenale imponieren. Es ist kein Grund zu Besorgungen. Das ganze Volk ist innerlich stark und einträchtig. Auch der Gewerbestand erfüllt seine Pflicht. Auch unser Stand, der sich durch leidenschaftlichen Kampf gegen den Feind einst sein Abzeichen — den tschechischen Löwen — erobert hat, stellt der Nation alle seine Kräfte zur Verfügung. Wir sind gut gerüstet, aber wir müssen es noch besser sein. Geben wir allen Maschinen gewehre! Von den Neugeborenen an bis zu den Greisen. Wenn jemand gerne Blutgeruch hat, dann wird es eine Schlächtereigeben, wie sie in der Geschichte der Menschheit noch keine gab! Der, der diese Schlächtereiverurteilt, wird in seinem eigenen Blute ertrinken!“

Wir wollen zu diesen blutrünstigen Ausführungen nur folgendes bemerken: Wir bezweifeln, daß es zu dieser von Herrn Dr. Travnicek offensichtlich herbeigewünschten „Schlächtereigebn“ kommt. Daß es zu dieser Lösung der sudetendeutschen Frage nicht kommt, dafür wird — ein anderer sorgen!

Preiserhöhungen verboten!

Die Landeshauptmannschaft Niederösterreich, Preisüberwachungsstelle, teilt mit:

Der Reichsstatthalter hat die Erhöhung von Preisen und Entgelten jeder Art, insbesondere für alle Bedürfnisse des täglichen Lebens, für die gesamte landwirtschaftliche, gewerbliche und industrielle Erzeugung und für den Verkehr mit Gütern und Waren jeder Art innerhalb des Landes Österreich und im Verkehr von Österreich nach dem übrigen Reichsgebiet verboten.

Dieses Verbot gilt rückwirkend vom Beginn des 18. März 1938 an.

Es ist verboten, Handlungen vorzunehmen, durch die mittelbar oder unmittelbar diese Vorschriften umgangen werden oder umgangen werden sollen.

Als Erhöhung von Preisen und Entgelten ist auch jede unmittelbare oder mittelbare Verschlechterung der Gegenleistung, insbesondere der Zahlungs- und Lieferungsbedingungen sowie die ungerechtfertigte Weigerung, Waren herzustellen oder zu liefern, anzusehen.



Pflanzung der Hitler-Eiche

der Waidhofner HJ, im Schillerpark am Geburtstag des Führers. Unser Bild zeigt die HJ, am Schluß der Feier beim Abzingen der Hymnen.

Kollektiveaufnahme von Dr. G. Hofmanith

Waidhofen a. Y. feiert den 1. Mai

Freitag, 29. April:

Fällung des Maibaumes um 16 Uhr an der Waldstraße vom Zuchsbühl aufw. zur Unt. Jägerbank.

Samstag, 30. April:

Einbringung des Maibaumes. Um 15 Uhr marschieren unter Vorantritt der Stadtkapelle die Abordnungen der HJ, des BDM, des Jungvolks, der SA, des NSKK, der SS, der Frauenschaft, die politischen Leiter und die Vertreter der Zünfte (Zimmerer) vom Fällungsorte zum Adolf-Hitler-Platz (Festplatz). Sodann erfolgt die

Aufstellung des Maibaumes. Von 16 bis 18 Uhr Standmusik der Stadtkapelle.

20 Uhr Beginn der Abendfeier. Eröffnungsmarsch der Stadtkapelle. Chor des Gesangsvereines. Volkstänze der HJ, und des BDM. Musikstück der Stadtkapelle. Volkstänze des Trachtenvereines. Musikstück der Stadtkapelle. Als Abschluß der Feier Nationalhymnen. Während des Festabends Abfeuern von Böllern und Raketen. Beleuchtung der Tribüne mit Scheinwerfern, Festbeleuchtung des Adolf-Hitler-Platzes. Beleuchtung des Schlossturmes. Schluß des Festabends etwa 22 Uhr.

Sonntag den 1. Mai:

6 Uhr früh Weckruf. Die Stadtkapelle, Abordnungen der HJ, BDM, SA, durchziehen mit klingendem Spiel die Straßen der Stadt.

8 Uhr Jugendkundgebung auf dem Adolf-Hitler-Platz. HJ, BDM, und Jungvolk haben Punkt 8 Uhr früh auf dem Adolf-Hitler-Platz aufzumarschieren. Die Schuljugend, die keiner Formation angehört, bildet bereits Spalier auf dem Festplatz. 8.30 Uhr Übertragung der Rede des Reichsjugendführers Baldur von Schirach aus Berlin (Rede: „Nur der Freiheit gehört unser Leben“), hierauf Ansprache Dr. Goebbels', Rede des Führers, als Abschluß die Nationalhymnen.

Feier des Staatsaktes auf dem Adolf-Hitler-Platz. Der Aufmarsch der Formationen der Gliederungen der Partei, der Ämter und Betriebe und aller übrigen Teilnehmer ist um 11.30 Uhr beendet. 11.50 Uhr Übertragung aus Berlin: Antritt des Führers, Begrüßungsansprachen Dr. Goebbels' und Dr. Leys. 12.10: Rede des Führers. Schluß des Staatsaktes etwa 13 Uhr.

Wer diesen Vorschriften zuwiderhandelt, wird mit Kerkerstrafe bis zu 5 Jahren und mit Geldstrafe in unbegrenzter Höhe oder einer dieser Strafen bestraft. Dabei kann die Einziehung des erzielten Entgeltes und der Gegenstände, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, sowie die öffentliche Bekanntgabe des Urteils verfügt werden. Auch kann neben diesen Strafen bei erschwerenden Umständen mit der Unterjagung der Tätigkeit der schuldigen Person oder mit der Schließung des Betriebes vorgegangen werden.

Jeder, der dem Verbot von Preiserhöhungen zuwiderhandelt, ist ein Volksschädling, der den wirtschaftlichen und sozialen Aufbau gefährdet. Er hat daher strenge Bestrafung und eine weitere Verhinderung seines dem Gemeinheitsgeistes widerprechenden Verhaltens zu erwarten. Die Landeshauptmannschaft Niederösterreich, Preisüberwachungsstelle, wird daher gegen Zuwiderhandelnde mit der im Gesetz vorgesehenen Strenge vorgehen. Es wurden die Bezirkshauptmannschaften und Gendarmeriepostenkommanden bereits angewiesen, auf alle Preiserhöhungen strenges Augenmerk zu wenden und Gesetzesübertretungen sofort zu melden.

Waidhofner örtliche Nachrichten

* **Evang. Festgottesdienst.** Am Sonntag den 1. Mai (Nationalfeiertag des deutschen Volkes) findet in Waidhofen um 9 Uhr vormittags ein Festgottesdienst im evangelischen Bethaal (Hoher Markt) statt (Prediger: Vikar Brudner). Die Gemeindeglieder und Freunde unserer Kirche werden hierzu herzlich eingeladen.

* **Ehrenbürgerrecht-Abkennung.** Der Gemeindevater der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs hat mit dem Beschlusse vom 29. August 1934, Z. 1062/1, Ernst Rüdiger Starhemberg und Kurt Schuschmigg und vom 8. Oktober 1937, Z. 2197/2, Alois Lindenhofer zu Ehrenbürgern der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs ernannt. Diese Beschlüsse wurden außer Kraft gesetzt und seitens der Landeshauptmannschaft Niederösterreich hierzu die Zustimmung erteilt.

* **Beflaggung zum Fest der Arbeit.** Die Hausbesitzer und Wohnungsinhaber werden ersucht, zum Nationalfeiertag die Häuser und Wohnungen zu beflaggen. Die Beflaggung hat am Samstag den 30. ds. um 12 Uhr mittags einzusetzen und dauert bis Montag früh (2. Mai).

* **Am Adolf-Hitler-Platz Fenster beleuchten.** An die Bewohner des Adolf-Hitler-Platzes richtet sich die Bitte, am Samstag den 30. ds. in der Zeit von 20 bis 22 Uhr die Fenster der Platzfront zu beleuchten.

* **Eine Bitte!** Um zu ermöglichen, den mittellosen Mädeln des BDM und der JM. vorchriftsmäßige Röcke zu

nähen, bitten wir die Frauen und Mädchen von Waidhofen und Zell, zurückgelegte dunkelblaue Kleider, Schößen oder Kinderkleider zur Verfügung zu stellen und vormittags in der Kanzlei der NSDAP, Adolf-Hitler-Platz, abzugeben. Außerdem wird gebeten um alte Bettwäsche für Wändeln sowie alte Kleider, Wäsche und Schuhe für bedürftige Volksgenossen.

* **Im Zeichen des nationalsozialistischen Aufbaues** wird sich in unserem lieben alten Eisenstädtchen vieles auch in der Bautätigkeit entwickeln, und zwar in einem Ausmaße und einem Tempo, von dem wir uns vor Wochen noch kaum getraut hätten zu träumen. Unterstützt von öffentlichen Faktoren mit erprobter Sachkenntnis und Erfahrung wird die Privatbautätigkeit sich vor allem auf die Schaffung von Eigenheimen in Randgebieten mit Eigengärten sowie auf den Ausbau von unbenützten Dachräumen im Stadtkern erstrecken, um die unzureichenden und ungesunden Wohnanlagen baldmöglichst zu beseitigen, in denen so viele unserer körperlich oder geistig arbeitenden Volksgenossen heute noch mit ihren Familien hausen müssen. Schon Hand in Hand mit dieser Privatbautätigkeit muß eine zielbewusste Führung durch Straßenanlagen, Ausgestaltung des Kanalnetzes, der Wasserleitung und der Lichtstromleitung die Erschließung neuer Baustellen großzügig in die Wege leiten, vor allem die bisher vernachlässigten Gebiete der Stadt ehestens einwandfrei anschlüssen. Über den Rahmen der privaten Bautätigkeit hinaus wird eine Reihe von öffentlichen Bauten zu schaffen sein, die vom Gesichtspunkte des Aufschwunges, der Volksgemeinschaft und der nun sicher zu gewärtigenden Bevölkerungszunahme aus gesehen, ganz erheblich weiträumiger, zumindest erweiterungsfähiger werden müssen, als

Der Führer:

Wir glauben nicht an ein Paradies auf dieser Welt, aber wir glauben an einen Staat und ein Reich, das den fleißigen deutschen Menschen ein Vaterland sein wird.

Stalin der Schreckliche zittert um sein Leben.

Schwarzender verkündet „Todesurteil“.

Warschau, 28. April. Der Stalinfeindliche Schwarzender in der Sowjetunion, welcher sich als Organ des Verbandes der Befreier Sowjetrußlands bezeichnet, hat nach mehrtägigem Schweigen gestern seine Sendungen wieder aufgenommen, und zwar auf neuer Wellenlänge (20,5 Meter). Die gestrige Abendsendung war ungewöhnlich sensationell und wurde im Laufe der Nacht mehrmals wiederholt. In feierlicher Weise, die sich peinlich genau an den Stil sowjetrussischer Gerichtsurteile hielt, wurde mitgeteilt: „Das Oberste Kriegesgericht des Verbandes der Befreier Sowjetrußlands hat in Moskau getagt und folgendes Urteil gefällt: Im Namen des proletarischen Gewissens und im Namen des Geistes Lenins, Marx' und Engels und auf Grund des § 58 des Sowjet-Strafgesetzbuches wird Stalin zur höchsten Form der sozialen Vernichtung, nämlich zum Tode durch Erschießen, verurteilt. Das Urteil wird am 1. Mai auf dem Roten Platz in Moskau vollstreckt werden.“

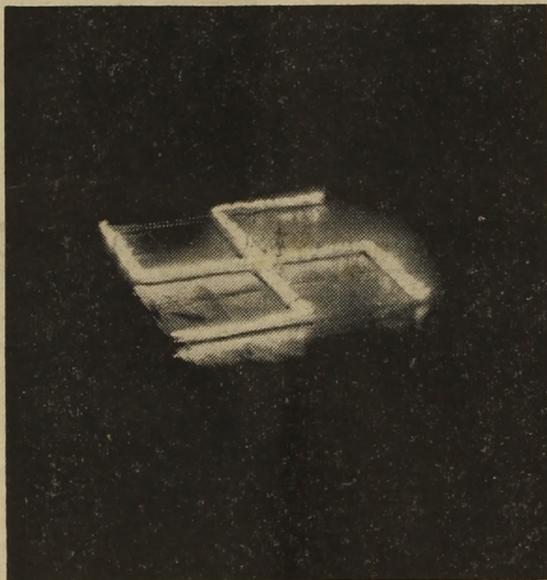
Anschließend an diese Urteilsverkündung wandte sich der Sprecher an Stalin persönlich und sagte etwa folgendes: „Wir teilen dir dieses Urteil mit, entsprechend der alten Sitte russischer Revolutionäre, welche vor der Lenin-Revolution immer die Todeskandidaten des zaristischen Regimes von ihrem Schicksal vorher verständigten. Wir, die Befreier, haben vor dir, Stalin, nicht die mindeste Furcht. Du kannst die Vollstreckung des Todesurteils nicht aufhalten und nicht vereiteln. Unsere Leute sind überall, sie sind in allen Organisationen, in der Roten Armee, in den Volkskommissariaten, in deiner unmittelbaren Umgebung. Nichts kann die Befreiung aufhalten.“

Außer diesem Urteil brachte der Sender noch zahlreiche Verständigungen an Verschwörergruppen. Wenn man diesen Mitteilungen Glauben schenken darf, dann ist das Sowjetregime tatsächlich verloren. Als Beispiel: „Hallo, Achtung, Gruppe 6, Charkow! Hört Ihr uns? Wir bitten um Empfangsbestätigung unserer gestrigen Befehlsübermittlung.“ Oder: „Hallo, Kiew, Abteilung 13! Morgen trifft der Kurier HA bei euch ein. Befehlsvollzug ist sofort anzuordnen.“ Und so weiter. Kurz: Die dem Sender nach zu urteilen, nimmt die Verschwörung riesige Ausmaße an. Tatsache ist, daß der Sprecher außerordentlich gut über Moskauer Verhältnisse unterrichtet ist und Vorfälle in der G.P.U. beispielsweise früher meldet als der sowjetamtliche Sender.

Die Bestürzung in Moskau über das Wiederauftauchen des Anti-Stalin-Senders, dessen Existenz sowjetamtlich überhaupt abgestritten wird, ist ungeheuer. Stalin, der schon immer Anzeichen von Verfolgungswahn erkennen ließ, soll angeblich einen Nervenzusammenbruch erlitten haben. In der G.P.U. sind alle Beurteilungen aufgehoben und gesperrt worden. Alle Stadtteile sind sofort durchsucht worden. Die Zahl der Verhaftungen ist nicht mehr festzustellen. Die Verhafteten werden in Güterzüge geladen, weil die Moskauer Gefängnisse überfüllt sind. Tschow hat die ganze Nacht über Befehle erteilt. Es steht ziemlich sicher fest, daß Stalin am 1. Mai „wegen Erkrankung“ nicht auf dem Roten Platz erscheinen wird.

sie bisher bestanden oder geplant wurden. Ein neues Postamtgebäude statt des schon längst unzureichenden alten ist wirklich dringend notwendig. Zumindest der gründliche Umbau der Sparkasse, wenn nicht ein Neubau für dieses Institut der Stadt, ist ebenso dringlich. Die Ausgestaltung der Fachschule für das Eisen- und Stahlgewerbe samt Werkstätten sowie die Unterbringung dieser Anstalt in einem Neubaugebiet in günstiger Lage wird ebenso aktuell wie die Erweiterung und Anpassung der Gebäude für die Staatsrealschule, Handelschule, die Haupt- und Elementarschulen. Der vor vier Jahrzehnten schon eifrig erörterte, aber immer wieder begrabene Plan eines Schichthauses wird nun sicher aufleben und ausgeführt werden. Das Schwimmbad und das Strandbad müssen so ausgestaltet werden, wie es heute für solche Anlagen eigentlich selbstverständlich sein sollte. Eine dritte Brücke zum Nachbarort Zell, etwa in der Verlängerung der Oberstraße, wird sich sehr bald als notwendig erweisen. Ein ausreichender Sportplatz mit einer neuzeitlichen Turnhalle ist unter den kommenden Verhältnissen unausbleiblich. Auf die gründliche Auffrischung aller Gastgewerbebetriebe und Sommerwohnungen muß besondere Aufmerksamkeit gewendet werden, denn der Zustrom von Besuchern aus dem alten Reich wird ein ganz bedeutender sein und die Volksgenossen von ehemals „drüben“ sind trotz der Forderung hinsichtlich geringer Preise unerbittlich in ihren Ansprüchen auf ein Mindestmaß von Komfort. Falls es gelingen sollte, die Verlegung einer kleinen Garnison in die nächste Umgebung der Stadt zu erreichen, wird der Neubau von Kasernen und die Anlage von Exerzierplätzen erforderlich werden. Schließlich sei das erwähnt, was seit Jahrzehnten schon als dringend geboten empfunden wurde, aber nunmehr geradezu unerlässlich geworden ist, die Schaffung einer allen neuzeitlichen Anforderungen entsprechenden Stadthalle mit hinreichendem Fassungsvermögen für die Massen der Volksgemeinschaft, samt Bühne und Nebenräumen, einfach aber gefällig ausgestattet, auf

einem günstig, nahe dem Stadtkern gelegenen Platze von reichlicher Größe. Das alles hätte in der gottlob vergangenen Zeit der Parteigegegenstände, des Ständebüßens und des Klassenkampfes einfach utopisch geklungen, in der frohen Zukunft wird aber die an einem Strang ziehende Kraft der Bevölkerung unter einheitlicher Führung mit ernstem Willen den Weg zu Leistungen finden, die man



Rolleiflex-Aufnahme Dr. Gebhard Rohmanith
Flammendes Hakenkreuz auf der Ybbs.

Zum Geburtstag des Führers war in den Abendstunden auf der Ybbs, oberhalb der Zeller Hochbrücke, dieses schwimmende Hakenkreuz zu sehen, das ein imposantes Bild bot. Rauchsanglehrermeister Dithmar Schmid hat es geschaffen.

Ein Waidhofner „Lebenslänglicher“ erzählt über das „Stein-Sanatorium“.

Polizeioberkommissär Dr. Paul Hönigl, ein Waidhofner, Sohn des Getreidehändlers Herrn Florian Hönigl, Unterer Stadtplatz (Haus Helmsberg), der auch seine Jugendjahre hier verbrachte, erzählt über seine Erlebnisse in der Strafanstalt Stein im „Wölflischen Beobachter“ (Wien) u. a.:

Unsere Begrüßung in Stein ließ das Schlimmste befürchten, soweit man dies in Bezug auf ein Zuchthaus überhaupt noch sagen darf. Regierungsrat Trummer, dieser sattem bekannte Direktor des Zuchthauses, empfing uns mit den Worten: „Gleiche Brüder, gleiche Kappen“, womit er uns mit den in seiner Obhut befindlichen Schwerverbrechern gleichstellen wollte. Diese seine Auffassung äußerte sich schließlich auch in der geradezu unmenschlichen Behandlung, die er uns zuteil werden ließ. Ja, dieser Mann schämte sich nicht, uns ins Gesicht zu sagen, daß er den gemeinen Mörder für einen besseren Menschen hielt, als uns politische Häftlinge. Wir wurden daher auch nicht einmal mit den gemeinen Verbrechern gleichgestellt, denn während Trummer Raubmördern und Totschlägern manche Erleichterung gewährte, schikanierte uns dieser „österreichische Mensch“ schamlosigster Prägung, wo er nur konnte. Wir kauften nicht einmal Zellen auf gleichen Gängen beziehen, um uns auch den Gedanken zu rauben, daß nebenan der Kamerad lebe und atme. Auf unseren täglichen, eine Stunde währenden Spaziergängen ließ man uns „Politische“ keinen Augenblick aus den

Augen. So wurden zum Beispiel im März 1935 Gohmann, Selinger und ich als besonders gefährlich von den Spaziergängen abgefordert. Herr Trummer erreichte es schließlich auch, daß ich auf eine angeblich anonyme Anzeige hin im Juni 1935 wegen Fluchtgefahr nach der Strafanstalt Karla u gebracht wurde, wo ich zwölf Monate verblieb.

Unter solchen Verhältnissen konnten wir diese Zeit nur durch den Gedanken an unsere gerechte Sache ertragen, so wie uns nur der unerlöschliche Glaube an den Führer aufrecht hielt.

Von Karla kam Dr. Hönigl wieder nach Stein zurück. Die Herrschaft Trummers war damals auch schon zu Ende und an seine Stelle war der jetzige Direktor Koldre gekommen, der großes Verständnis für die Gefangenen zeigte. Es gab bald Erleichterungen. Darüber sagt Dr. Hönigl: Wohl die größte uns von Regierungsrat Rodre gewährte Erleichterung war seine Einwilligung, daß uns unser lieber Freund Sapp Zrolit, der Fischhändler vom Wiener Naschmarkt, jeden zweiten Dienstag im Monat besuchen konnte. Frolik, von uns allen „unser Vater“ geheißenen, brachte mit seinem Auto große Ladungen von Eisen und Rauchwaren, und als größtes Geschenk bei jeder Fahrt die Angehörigen von einem von uns mit nach Stein. Natürlich erhielten wir auch ständig den „Österreichischen Beobachter“, den wir förmlich verschlangen. Auch sonst drangen immer wieder politische Nachrichten zu uns herein. In der Folge bewilligte uns Regierungsrat Rodre auch den Ankauf von Holz, so daß wir uns Wästelarbeiten widmen konnten. Da war es vor allem Emil Schrott, der ein wahrer Künstler war und uns in die Geheimnisse seiner Kunst einweihte. Nach und nach entwickelten wir dann eine

früher für unmöglich hielt. Wo Gemeinnutz vor Eigennutz geht und das Opfer des einzelnen für das Gemeinwohl in freudiger Zuversicht dargebracht wird, geschehen Wunder! Das erleben wir in dieser unvergleichlich schönen und großen Zeit fast täglich in aufrichtiger Rührung und Andacht.

*** Zum Aufmarsch am Sonntag.** Die Orts- und Bezirkspropagandaleitung der NSDAP teilt mit, daß beim Aufmarsch und Staatsakt am Sonntag darauf Rücksicht zu nehmen ist, daß die in Arbeit stehenden Volksgenossen nicht in den militärischen Formationen, sondern mit ihren Betrieben marschieren.

*** 1. Mai ganztägig geschlossen!** Alle schaffenden Deutschen feiern mit am 1. Mai. Die Geschäfte sind ganztägig geschlossen.

*** Nationalsozialisten! Deutsche Volksgenossen!** Das gefertigte Gremium erucht alle Handelstreibenden des Gerichtsbezirkes Amstetten, die Gebarung ihres Betriebes ab 2. Mai 1938 auf Mark und Pfennig umzustellen und die diesbezüglichen Verfügungen in den Tageszeitungen zu beachten. Kaufmannschaft des Landes Niederösterreich, Gremium Amstetten.

*** Fußball-Wettbewerb.** Sonntag den 1. Mai findet um 16.30 Uhr ein Fußballkampf zwischen einer Auswahlmannschaft der Heeresformation aus Wien und dem Sportklub „Blaue Elz“ auf dem Sportplatz in der Poststeinerstraße statt. 14.30 Uhr Vorspiel der Jungmannschaften.

*** Jeder Sudetendeutsche in Österreich** tritt dem Sudetendeutschen Heimatbund bei, der seit fast 20 Jahren zielbewußt für die Rechte Sudetendeutschlands in aller Welt arbeitet. Die weltgeschichtlichen Ereignisse der letzten Wochen laßen auch auf eine bessere Zukunft des Sudetendeutschtums hoffen. Gerade deshalb ist aber die Arbeit des Sudetendeutschen Heimatbundes nun erst recht notwendig und verdient die Unterstützung jedes Sudetendeutschen, der noch in Liebe an seiner alten Heimat hängt. Keiner bleibe nunmehr noch abseits, jeder schließe sich der großen sudetendeutschen Gemeinschaft an! Anmeldungen sind zu richten für die Zweigstelle Waidhofen a. d. Ybbs an Herrn Betriebsleiter Lang oder an Herrn Julius Weigand.

*** Hauptversammlung des Verschönerungsvereines.** Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung des Verschönerungsvereines findet am Freitag den 6. Mai um 8 Uhr abends im Gasthof J. Hierhammer mit folgender Tagesordnung statt: 1. Verlesung und Genehmigung der Verhandlungsschrift der letzten Hauptversammlung. 2. Berichte der Vereinsleitung, des Zahlmeisters und der Rechnungsprüfer. 3. Wahlen. 4. Allfällige Anträge. Ein zahlreicher Besuch von Seite der Mitglieder wäre erwünscht.

*** Boranzüge.** Anlässlich des bekannten Zeller Karttags veranstaltet die Möbelfabrik Bene in Waidhofen-Zell in der Zeit vom 8. bis 15. Mai wieder eine große Möbelausstellung, worauf wir in der nächsten Folge noch zurückkommen werden.

Für den Frühling: Meine Bekleidung und Schuhe bei Schediwy

*** Musterung der Annahme-Kommission für SS-BA. (SS-Bereitschaftstruppe) und Leibstandarte Adolf Hitler sowie für TB. (SS-Totenopferverband).** Am Montag den 25. ds. fand hier im Gasthof Nagel die Musterung für die aktive SS statt. Von etwa 170 Männern, die sich zur Musterung stellten, wurden 27 Mann angenommen. Es wurde den Tauglichen freigestellt, den Ort ihrer Dienstleistung auszuwählen. Alle meldeten sich in Garnisonsort des Altreiches (Hamburg, Dresden, München). Ein Teil wurde zur Gebirgs-SS nach Klagenfurt bestimmt. Die Einrückung erfolgt schon in den nächsten Tagen.

*** Volksbildungsverein.** Mittwoch den 27. ds. abends wurde im Gasthof Köhrer die Jahreshauptversammlung des VBW. Waidhofen a. d. Ybbs abgehalten. Das Berichtsjahr 1937/38 wies eine rege Vereinstätigkeit aus, die sich vor allem in der Weiterentwicklung der Volkshöherei zeigt. (Bericht an anderer Stelle.) Über auch die Wöhaltung verschiedener Kurse zeigt die Arbeitsfreudigkeit des Vereines. An der Spitze desselben steht Schulrat Her-

solche Fertigkeit, daß wir bald schöne Rastetten und selbst Gitarren mit wunderbarer Klangfülle herstellen konnten. Besonders diese Musikinstrumente machten uns viel Freude und die Kunde von ihrer Herstellung drang bald auch über die Zuchthausmauern Steins hinaus. So wandte sich eines Tages die NS-Frauensschaft Krems an uns, ihr ein „Zuchthausfabrikat“ zu überlassen. Es wurde in aller Eile angefertigt und ergab dann, von der Frauenschaft versteigert, einen netten, runden Betrag, der zur Unterstützung von bedürftigen Kremser Parteigenossen Verwendung fand.

Unter diesen Umständen war das „Leben in Stein“ schon etwas leichter zu ertragen. Das gleiche Los, das wir alle zu ertragen hatten, ließ eine Kameradschaft entstehen, die wohl keiner von uns je vergessen wird. Wann immer einer mutlos zu werden drohte, standen ihm schon die anderen Kameraden zur Seite, um ihn wieder aufzurichten. In diesen schweren Jahren wurde uns erst so recht bewußt, was ein guter Kamerad bedeutet. Es waren wohl schwere, durchbare Monate und Jahre, und dennoch wußten wir schon damals in Stein, daß wir einst diese Zeit wegen unserer herrlichen Gemeinschaft in unserem Leben nicht missen werden wollen! Nach und nach hatten wir eine kleine Anzahl von Gitarren angefertigt; wer dieses Instrument nicht beherrschte, dem wurde es beigebracht, und so musizierten wir ab und zu und hatten unsere helle Freude daran. Bei Feiertagen des nationalsozialistischen Deutschland versammelten wir uns abends in einer Zelle und dann brachen sich unsere „Sieg-Heil“-Rufe an den kahlen Mauern des Zuchthauses und die Lieder der Nation drangen hinaus in die Nacht, von Männern kühnend, die trotz ihrer fast hoffnungslosen Lage einen heißen Glauben im Herzen trugen.

Das Römer Karsamstagabkommen.

Wenn man den Inhalt des am Karisamstag zu Rom abgeschlossenen italienisch-englischen Übereinkommens zur Kenntnis nimmt, wird man sich der ganzen Schwere der Gegensätze und Unstimmigkeiten klar, die seit längerer Zeit das Verhältnis London—Rom belasten.

Das am 16. April im Namen Italiens von Außenminister Ciano und von Großbritannien in dessen Vertretung von Botschafter Perth unterfertigte Dokument bezeugt den guten Willen beider Vertragsteilnehmer, durch gegenseitiges Entgegenkommen die traditionellen freundschaftlich-nachbarlichen Beziehungen zwischen England und Italien wieder aufleben zu lassen. Das Inkrafttreten der Vereinbarungen ist an zwei Voraussetzungen gebunden, die erst zu schaffen sind. Die eine ist die Erfüllung der Forderung Italiens nach Anerkennung des italienischen Imperiums durch Großbritannien, die andere die Forderung des letzteren nach Abziehung der italienischen Kriegsfreiwilligen aus den Heeren Francos.

Was die Frage der Anerkennung der durch die siegreichen Waffen des jüdischischen Großstaates in Abessinien geschaffenen Lage betrifft, so erweist der vor kurzen Tagen beim Generalsekretariat des Völkerbundes erfolgte Schritt des Foreign Office, Genf möge aus den nunmehr in Äthiopien bestehenden Verhältnissen die richtigen Schlussfolgerungen ziehen, daß sich die Londoner Regierung der Unhaltbarkeit der bisherigen Einstellung des Genfer Atepags auf diesem Gebiete bewußt geworden ist.

Großbritannien hält noch immer an der Fiktion des Genfer Faktors fest und ist bestrebt, dessen stark wankend gewordene Stellung zu kräftigen. Es will aus diesem Grunde vermeiden, über Genf hinweg zu einer Anerkennung des italienischen Kolonialimperiums zu schreiten. Eine von England, dem Schutzherrn Genfs, im Widerspruch zu noch gültigen Beschlüssen des Völkerbundes gelezte Tat müßte ja den völligen Zusammenbruch dieser Institution in die Wege leiten.

Das britische Imperium hofft um so mehr auf eine schnelle Erledigung seines Anheimplattens auf der nächsten Ratstagung in der Stadt Jean Jacques Rousseaus, als das heute mehr denn jemals zuvor auf seine Unterstützung angewiesene Frankreich sich bereit erklärte, in dieser Angelegenheit im gleichen Sinne vorzugehen.

Ureigene Interessen drängen den Quai d'Orsay zu diesem Frontwechsel. Die gewaltige Machtförderung des Deutschen Reiches durch die glücklich erfolgte Eingliederung Österreichs in das große deutsche Vaterland hat die vorherrschende Stellung Frankreichs in Mitteleuropa — die Pariser Imperialisten sprechen vom „europäischen Gleichgewicht“ — schwer erschüttert. Um zu retten, was noch zu retten ist, ist die französische Politik nunmehr entschlossen, Wege zu betreten, die nicht von Genf ausgehen oder nach dort ziehen. Wo der große Freund jenseits des Armeekanalas liebt, kann Frankreich nicht haften. Es war daher von vornherein zu erwarten, daß die Annäherungsgeste Londons an Rom Frankreich veranlassen würde, auch seine Außenpolitik gegenüber der jüngeren lateinischen Schwester in Rom einer Überprüfung zu unterziehen.

Die kürzlich erfolgte Anerkennung des italienischen Kaiserreiches durch die Tschchoslowakei, den ersten Trabantenstaat Frankreichs, kann als Einleitung dieses Frontwechsels betrachtet werden. Muß es doch als ausgeschlossen gelten, daß dieser unpolitische Schritt Prag, des großen Theoretikers in der Genfer Wissenschaft der kollektiven Sicherheit, ohne Einverständnis des Quai d'Orsay erfolgte.

Die Anerkennung der heutigen Rechtslage in Abessinien durch Großbritannien ist somit nunmehr eine Frage kurzer Zeit. Dasselbe kann vom Eintreffen der zweiten Voraussetzung für das Inkrafttreten des englisch-italienischen Abkommens vom 16. April behauptet werden. Die Frage der Zurückziehung der italienischen Kriegsfreiwilligen von der

iberischen Halbinsel wird wohl kaum mehr der dazu „benutzene“ Nichtmischungsaußschuß in London, sondern das Waffenglied Francos lösen.

Heute, wo die nationalen Truppen die katalanische Front durchbrochen haben und am Mittelmeere stehen, ist die Niederlage Katschpaniens wohl beiseite. Rückschlüsse an anderen Stellen können den Endsieg der Franco-Fahnen heute, wo die Zufuhr von Waffen und anderem Kriegsmaterial für die Valencaregierung mehr oder minder lahmgelegt ist, höchstens verzögern. Und zur Entschärfung eines allgemeinen Weltbrandes, in dem das bolschewistische Spanien nunmehr ein letztes Rettungsmittel sieht, wird es trotz aller Bemühungen Moskaus nicht kommen. Dafür sorgen schon die Wachsamkeit und Wehrbereitschaft der Friedenssache Berlin—Rom und des fälschlichen Japans. Mit dem Einzug Francos in Madrid werden die italienischen Freiwilligen ihre ruhmreiche Arbeit im Dienste des europäischen Friedens und der Abwehr der kommunistischen Gefahr vollbracht haben und aus freien Stücken Spanien verlassen.

Der Karisamstagvertrag wirkt sich aber schon jetzt — noch vor seinem Inkrafttreten — segensreich aus: Er hat die Wollbank, die die unglückselige Sanktionspolitik des Jahres 1935 am politischen Himmel vorgeschoben hatte, zerteilt. Die Unterzeichnung des Paktes allein beinhaltet die Anerkennung der Parität des italienischen Imperiums auf der ganzen Linie seitens des britischen Weltreiches. Dieses Zugeständnis mag dem meerbeherrschenden Albion wohl nicht leicht gefallen sein.

Der anglo-italienische Pakt ist den Methoden zu verdanken, die in den von der Politik des 3. Reiches geübten zweiseitigen Abmachungen die kollektive Behandlung der zwischenstaatlichen Belange im doktrinalen Genfer Sinne in den Hintergrund zu schieben verstanden. Er ist ein Pakt der Vernunft. Nichts kann den Wert des erfolgten Sichwiderfindens von Großbritannien und Italien besser vor Augen führen, als die hochgradige Unzufriedenheit der Linkspresse aller Länder über das Karisamstagabkommen, die von wüstem Geschimpfe über Italien und das hinter ihm stehende Deutschland widerhallt. Es ist klar, daß die Blätter Sowjetrußlands in diesem Konzerte den Ton angeben, fühlt sich doch die rote Tyrannei Stalins durch das Abkommen, das Kriegsgefahren beseitigt und daher die Absichten der 3. Internationale auf Entschärfung einer Weltrevolution durchkreuzt, schwerstens getroffen.

Die Veröhnung Englands und Italiens eröffnete nicht nur den Weg zu einer Wiederannäherung der beiden lateinischen Schwesterstaaten, sie zwingt nachgerade Frankreich, ihn zu betreten. Die Wünsche Moskaus, dieses davon abzuhalten und seine Deutschland und den autoritären Staaten feindliche Politik weiterhin mitzumachen, sind zum Scheitern verurteilt.

Das seine Fingergesühl für politische Dinge, das den Franzosen innewohnt, wird dafür sorgen, daß sich die Pariser Staatsführung in der kommenden schicksalsbedeutenden Stunde nicht für die auf die Heubühnen eines Weltbrandes hinstrebende Politik Moskaus, sondern für die Veröhnungspolitik Chamberlains entscheiden wird. Auf diese Entwicklung deuten schon die zwischen Ciano und dem französischen Geschäftsträger in Rom, Blondel, bereits aufgenommenen Vorbereitungen hin. Das Ergebnis des Beschlusses, den Ministerpräsident Daladier und Außenminister Bonnet am 28. April Chamberlain und Halifax in London abhalten werden, dürfte wohl die französisch-italienischen Verhandlungen in Fluß bringen. Sollten sie ebenso günstige Ergebnisse erzielen, als dies bei den Verhandlungen der Fall war, die mit dem Abschluß des anglo-italienischen Abkommens endeten, so wird einer Annäherung der demokratischen Weltstaaten England und Frankreich an die autoritären Großmächte Italien und das Deutsche Reich wohl kein Hindernis mehr im Wege stehen. von Pflügl.

mann Nadler, der von der Hauptversammlung in Anerkennung der mehr als 25jährigen erspriesslichen Tätigkeit im Dienste der Volksbildung zum Ehrenmitglied des Zweiges Waldhofen a. d. Wbbs ernannt wurde. Das von Herrn Fachlehrer Adolf Bischer in Reichenau am Semmering hergestellte und geschmackvoll ausgeführte Diplom mußte, da Herr Schulrat Nadler erkrankt ist, dem Geehrten in der Wohnung überreicht werden. In den Vereinsaussschuß wurden weiter berufen die Herren Direktor Bischer, Zrl. Della Bischer, Oberlehrer i. R. Hamerter, Direktor Menzinger, Fachlehrer Kaufschler, Oberrevident Saligner und Buchhändler Weigenand. Zu Rechnungsprüfern wurden gewählt die Herren Oberlehrer i. R. Bauer und Direktor i. R. Karl Frieß. Mit Dankesworten an die Gönner des Vereines wurde die Versammlung geschlossen. Wollen wir hoffen, daß unsere Einteilung in das große Mutterreich Deutschland auch dem Volksbildungsvereine die langersehnte Freiheit bringt!

* **Tokino Sieh.** Zwei Tage! Freitag den 29., 2, 1/5, 3/47, 9 Uhr, Samstag den 30. April, 2, 1/5, 3/47, 9 Uhr: „Neuer Wille — neue Wege“ (Fünf Jahre Aufbau). Ein großartiger Tonfilm. Jugendvorstellungen: Freitag und Samstag nur um 2 Uhr: „Neuer Wille — neue Wege“. — Am Sonntag den 1. Mai, 2, 1/5, 3/47, 9 Uhr, finden ebenfalls Vorstellungen statt, u. zw. wird auf zahlreiches Verlangen der erstklassige, sehr lustige Tonfilm „Unentschuldigste Stunde“ mit Hans Mosler, Theo Ringen, Gusti Wolf, Anton Gotthofer, Gusti Huber vorgeführt. Ferner „Die Befreiung Österreichs, der Siegeszug des Führers nach Wien“. — Zwei Tage! Mittwoch den 4., 2, 1/5, 3/47, 9 Uhr, Donnerstag den 5. Mai, 2, 1/5, 3/47, 9 Uhr: „Hitlerjunge Duer“. Ein großartiger Film von der Hitlerjugend. Jugendvorstellungen jeden Tag um 2 Uhr: „Hitlerjunge Duer“.

* **1. Waldhofener Kapselstuhlgemeinschaft.** Am Montag den 25. April fand nach längerer Pause, die durch die geschäftlichen Ereignisse der letzten Wochen bedingt war, wieder ein Schießabend statt. Zahlreiche Schützenbrüder hatten sich eingefunden, da es galt, unseren Schützenwirt und Herbergswater Alois Köhler zu seinem Sechziger zu ehren. Das Ehepaar Köhler hatte durch eine Reihe Schöner und auch begrenzter Beste wesentlich zum Gelingen dieses Schießabends beigetragen, wofür ihnen aufrichtiger Schützen dank gesagt sei. Eifrig wurde bis zum Schluß dem edlen Wettbewerb gekämpft und konnten an Preisen erreichen: Feststiche zu Ehren des Herrn Köhler: 1. Franz Strohmaier, 423 Teiler; 2. Valentin Rejenzopj, 500 T.; 3. Hans Hrabj, 520 T.; 4. Matthäus Erb, 629 T.; 5. Franz Zinnert, 664 T.; 6. Franz Rehak, 744 T.; 7. Franz Boucek, 948 T.; 8. Josef Tiesky d. J., 961 T. Krosse, 1. Gruppe: 1. Valentin Rejenzopj, 48, 47; 2. Franz Strohmaier, 46 (48), 44; 3. Frik Waas, 43 (46), 43. Krosse, 2. Gruppe: 1. August Gräßl, 43; 2. Richard Kappus, 42 (46), 42; 3. Leopold Bürger, 40 (41), 38. Tischschuß: 1. Hans Hrabj, 17 Teiler; 2. Hubert Horyas, 23 1/2 T.; 3. Frik Gauß, 63 T. Am Montag den 2. und Dienstag den 3. Mai d. J., je von 6 bis 12 Uhr abends, findet auf unserer Vereinsstiehkätte im Café Köhler ein Tischschießen aus Anlaß der Wiedervereinigung Österreichs mit dem deutschen Mutterreiche statt. Es ist Pflicht jedes Mitgliedes, das Schießen zu besuchen und werden auch alle Gönner und Freunde des Schießsportes schon heute zu diesem Schießen eingeladen. Geforderte Ladungen werden zeitgerecht versandt.

* **Volksbücherei des Allg. n.ö. Volksbildungsvereines, Zweig Waldhofen a. d. Wbbs.** (Tätigkeitsbericht.) Die im Jahre 1893 mit 359 Bänden eröffnete Bücherei zählt mit Ende Feber d. J. 1674 Bände. Zugewachsen sind 140 Bände, und zwar durch Ankauf 93, durch Spenden 47 Bände. In Verlust geriet ein Band. Wegen Schadhastigkeit wurden 13 Bände ausgeschieden. Die Erhaltung und Ausgestaltung der Bücherei erforderte S 1034.— An Ausleihgeldern und Strafgebühren gingen ein S 955.40. Der Abgang wurde aus der Zweigvereinstafte gedeckt. An 72 Ausleihtagen wurden von 3810 Entlehnern 13.665 Bände entliehen. Am meisten wurden gelesen: Karl May, Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens, Ganghofer, Zahn, Greinz, Heimbürg, Paul Keller, Kenter, Heer, Grengg, Strobl, Bienensstein, Herzog, Peter Rosegger, Trenler u. a. Die Bücherei führt eine Heimatbücherei und die Wanderbücherei der Hauptleitung in Krems.

* **Vorläufige Maßnahmen zur Regelung des Exportes.** Firmen des Bezirkes Waldhofen a. d. Wbbs einschließlich des Stadtgebietes, welche ausländische Geschäftsbeziehungen und Beziehungen mit dem Aitreich unterhalten, haben dies unter Angabe des betreffenden Landes, des auszuführenden Artikels, des Auftraggebers und allfälliger Bemerkungen über die Geschäftsabwicklung, bei der Bezirksgewerbestelle Waldhofen a. d. Wbbs, Wienerstraße Nr. 1, im eigensten Interesse sofort zu melden. Dorthelbst werden auch alle Auskünfte erteilt.

* **Todesfälle.** Am 24. ds. starb die Hausbesitzerin am Graben Frau Antonia Fuchsluger, Mitglied des 3. Ordens, im 69. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis fand am 26. ds. unter starker Beteiligung statt. — Am 22. ds. starb nach längerem Leiden Herr Josef Obermüller, Privat am Gute „Wagnerlehen“, Pfarre St. Georgen i. d. Klaus, im 79. Lebensjahre. R. I. P.

* **Freiurgeschäfte.** Die p. t. Kundenchaft wird höflich aufmerksam gemacht, daß die Freiurgeschäfte der Stadt und des Bezirkes Waldhofen a. d. Wbbs ab 1. Mai bis 1. Oktober, das ist während der Sommermonate, auch an allen Montagen offengehalten werden. Die Geschäftszeiten in der Stadt Waldhofen a. d. Wbbs sind während dieser Zeit folgende: Montag bis Freitag von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends, an Samstagen und Tagen vor Feiertagen

von 7 Uhr früh bis 8 Uhr abends und an allen Sonn- und Feiertagen von 7 Uhr früh bis 12 Uhr mittags.

* **Gesellenprüfung im Kleidermachergerbe.** Die Bezirksleitung Waldhofen a. d. Wbbs der n.ö. Kleidermacherzunft schreibt für Montag den 23. Mai in Waldhofen a. d. Wbbs eine Gesellenprüfung aus, zu der alle Lehrlinge aus diesem Gewerbe anzutreten haben, welche ihre Lehrzeit bereits beendet bzw. bis 1. Juli 1938 ordnungsgemäß beendet. Die Lehrzeit endet mit dem Tag der Beendigung des Lehrverhältnisses laut Lehrvertrag. Um die Zulassung zur Gesellenprüfung ist bei der Bezirksleitung der n.ö. Kleidermacherzunft in Waldhofen a. d. Wbbs, Wienerstraße 1, bis längstens 10. Mai 1938 anzufuchen.

* **Die landwirtschaftliche Beratungsstelle** der Detag teilt uns mit, daß sie am 1. Mai ein neues Büro bezieht. Die Anschrift ist: Wien, 1., Schottenring 7, Telephon A 13-500 Serie.

* **Preisermäßigung von Maggis Rindsuppe-Würfeln.** Die Julius Maggi-Gesellschaft war durch verbelligten Rohstoff-Einkauf in der Lage, den Preis für Maggis Rindsuppe-Würfel herabzusetzen. 3 Würfel kosten nunmehr nur 14 Pfennig. Unverändert vorzügliche Qualität!

* **25 Jahre Österr. Klassenlotterie.** Ein Vierteljahrhundert ist vergangen seit der Einführung der Klassenlotterie in Österreich. Daß der 25jährige Bestand zusammenfällt, soll für jeden Deutschen der Ansporn sein, das Glück in dieser Lotterie zu versuchen. Unserer heutigen Gesamtlage ist ein Prospekt beigelegt, auf den wir unsere Leserinnen und Leser besonders aufmerksam machen; es empfiehlt sich, Lose zur 39. Klassenlotterie vom ältesten arischen Bank- und Wechselhaus Schelhammer & Schattera, Wien, 1., Stephansplatz 11, umgehend zu bestellen.

Billiger!

GRAF

Silberwürfel

3 Stück nur 14 Rpf.!



Nach wie vor beste Qualität!

* **Zell a. d. Hbs.** (1. Mai-Feier.) Die Ortsgruppe Zell der NSDAP. veranstaltete die Maifeier gemeinsam mit Waidhofen. Bei der Vorfeier am Samstag um 8 Uhr abends wirkte auch der Männergesangverein Zell a. d. H. mit. Die Rede des Führers vom Lustgarten in Berlin hören alle Verbände und die übrigen Volksgenossen auf dem Adolf-Hitler-Platz, wo der Aufmarsch am Sonntag um 11 Uhr vormittags beginnt.

— (Floriantag.) Mittwoch den 4. Mai findet wie alljährlich der kleine Floriantmarkt statt, der sich als Vorkäuser für den eigentlichen Zeller Kirchtag in einem kleineren Rahmen bewegt.

— (Ohne Juden.) Für den weit über die engeren Grenzen der Heimat bekannten großen Jahrmarkt am 8. Mai sind bereits zahlreiche Meldungen von Marktfahrern eingelangt, so daß der traditionelle Zeller Kirrtag auch in diesem Jahre viele Besucher aus nah und fern anlocken wird. Eines wird sich von der Vergangenheit abheben: Mit Rücksicht auf die Volksstimmung wird die Gemeindeverwaltung von Zell den jüdischen Händlern keine Möglichkeit bieten, hier ihren Kram abzusetzen. Juden sind unerwünscht und mögen jede Anmeldung unterlassen.

— (Deutsche Kaufleute.) An die arischen Kaufleute und Handwerker ergah der Ruf, sich recht zahlreich zum Zeller Jahrmarkt anzumelden. Der Gemeindeverwaltung ist daran gelegen, dem bodenständigen Geschäftsmann und dem heimischen Handwerker einen Absatzplatz sowie Verdienstmöglichkeit zu sichern. Meldungen für Standplätze sind an das Gemeindeamt Zell zu richten.

— (Ehestandards.) Zur Vermeidung von Mißverständnissen diene zur Kenntnis, daß bei den Gemeindeführern nur Anträge auf Ehestandsdarlehen und auf einmalige Kinderbeihilfen (mindestens vier zu versorgende Kinder) gestellt werden können. Für laufende Kinderbeihilfen sind die Steuerämter zuständig. Allein stehende Frauen können einmalige Kinderbeihilfen schon für drei Kinder erhalten, sofern diese unter 16 Jahre alt sind. Die Vordrucke werden in den nächsten Tagen bei den Gemeindeführern zu haben sein. Arbeitslose können sich für Ehestandsdarlehen wohl melden, erhalten aber das Darlehen erst, wenn sie Arbeit gefunden haben.

— (Bedarfsdeckungsscheine.) Kaufleute und Handwerker von Zell, welche die für Ehestandsdarlehen ausgegebenen Deckungsscheine annehmen wollen, haben bei

der Gemeinde einen diesbezüglichen Antrag zu stellen. Diese Scheine dürfen nur zum Ankauf von Möbeln und Hausgeräten verwendet werden, nicht aber zum Kauf von Wäsche und Kleidern. Ähnlich verhält es sich auch mit den Bedarfsdeckungsscheinen für einmalige Kinderbeihilfen. Diese Scheine dienen zur Beschaffung von Gebrauchsmöbeln und Hausgerät, nicht aber zum Ankauf von Oberkleidern und Schuhen. Kinderreichen Familien kann z. B. auch der Ankauf einer Milchkuh oder einer Milchziege gestattet werden. Preiserhöhungen sind den Geschäftsleuten auf keinen Fall erlaubt.

* **Windhag.** (Theateraufführung.) Wie alljährlich trat auch heuer die Theatergruppe Windhag vor die Öffentlichkeit. Ge spielt wurde das Volksstück mit Gesang „Almenrausch und Gelbeiß“ und das Lustspiel „Der Prozeßgockel“. Beide Stücke ernteten reichen Beifall. Leider wurde der Besuch durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse stark beeinträchtigt.

* **Kosenu a. S.** (Geburtstagsfeier des Führers.) Am Vorabend des Geburtstages unseres verehrten Führers wurden auf allen Gebäuden die Fahnen gehißt und die Häuser geschmückt, um den Tag recht festlich zu begehen. Abends flammten Höhenfeuer auf und verkündeten der ganzen Umgebung, daß der Geburtstag unseres Retters aus Not und Elend bald anbricht. Ein junger Ingenieur der Werlich-Werke in Gerstl kam auf die gute Idee, auf dem gegenüberliegenden Berggang den Kopf Adolf Hitlers aus Glühbirnen zu formen und zu beleuchten. Nach langer Berechnung und Messung entstand das prachtvolle Werk, das die Bewunderung der gesamten Bevölkerung auslöste. Über 340 Glühbirnen wurden dazu verwendet. Darunter war aus Röhren, die mit Petroleum gefüllt waren, die Inschrift „Sieg 49 Heil!“ und ein Hakenkreuz geformt und brannte mit gelblicher Flamme, während der Kopf in weißem Lichte erstrahlte. Am 20. April, dem Geburtstage unseres Führers, war in der Hauptschule Gemeinschaftsempfang der Rede des Reichsministers Rust. Die Schüler der Hauptschule und der Abschlußklasse versammelten sich im festlich geschmückten Handarbeitszimmer, wo sie dem Schulfunk lauschten. Die Volksschulklassen wurden durch ihre Lehrkräfte über die Bedeutung des Tages unterrichtet. Nach der Feier gab es für die Kinder Badewerk, Kaffee und Pudding. Fröhlich zog dann die Jugend wieder heim. Nachmittags versammelten sich alle NS.-Gliederungen, der

Männergesangverein Kosenu-Brudbach und der Deutsche Turnverein „Jahn“ in Brudbach, um unter Musikbegleitung nach Kosenu zur Turnhalle zu marschieren, wo eine Hitler-Eiche gepflanzt wurde. Die Festrrede hielt Herr Fachlehrer Pg. Franz Dum, in der er den Lebenslauf unseres Führers von der Jugend bis heute schilderte. Er gab zum Schluß seiner Freude darüber Ausdruck, daß wir nun in einem Reiche vereint sind, uns als deutsches Volk bekennen dürfen und Adolf Hitler als unserem Führer haben. Darauf sprach Herr Bürgermeister Pg. Josef Kaufmann über den deutschen Brauch der Baumpflanzung bei der Geburt eines Sohnes und Erben im Bauernstande und über die Bedeutung der Pflanzung dieser Hitler-Eiche vor der Turnhalle. Während dieser Rede wurde, sang der Männergesangverein Kosenu-Brudbach den Chor „Wo geht Himmel Eichen regen“. Bürgermeister Kaufmann übergab dann das junge Bäumchen der Obhut der gesamten Bevölkerung. Die nationalen Hymnen beschloßen die Feier. Der Festzug bewegte sich sodann unter Musikbegleitung bis nach Gleiß und zurück nach Kosenu, wo die Auflösung erfolgte.

* **St. Georgen i. d. Klaus.** (Feuerwehrball.) Die hiesige Ortsfeuerwehr hielt am vergangenen Sonntag ihren diesjährigen Feuerwehrball ab. Der Wettergott des Jahres 1938 dürfte aber von St. Georg gekränkt worden sein, da sich jener von seiner mißlaunigsten Seite zeigte und gerade an diesem Sonntag abwechselnd Regen und Schnee in gehöriger Menge schickte. Nichtsdestoweniger konnte die Veranstaltung als sehr gelungen bezeichnet werden und die p. t. Gäste sind sicherlich mit der Unterhaltung zufrieden gewesen. Die Beförderung dankt auch auf diesem Wege herzlichst allen Hausfrauen von St. Georgen und Umgebung, die durch die zahlreich gespendeten ausgezeichneten Torten und anderen Süßigkeiten ihre vorzügliche Kochkunst unter Beweis gestellt haben. Ferner gebührt bester Dank auch unseren jederzeit opferbereiten Wehrkameraden, die sich zum Gelingen der Veranstaltung in den Dienst der guten Sache gestellt haben. Heil Hitler!

* **Opponitz.** (Todesfall.) Am 27. ds. starb nach langem Leiden Frau Elise G i o h m a n n, Bahnvorstandsgattin, im 62. Lebensjahre. R. I. P.

* **St. Leonhard a. W.** (Des Führers Geburtstagsfeier.) Dienstag den 19. April, am Vorabend des Geburtstages unseres Führers, fand in St. Leonhard a. W. ein Fackelzug mit Musik statt. Die große Anzahl der Teilnehmer und die Rufe „St. Leonhard grüßt den Führer!“ und andere Sprechphrasen waren ein bereites Zeugnis für den Geist der hiesigen Bevölkerung und zeigten, daß das 100prozentige „Ja“ am 10. April aus dem Herzen gekommen war. Nach dem Fackelzuge wurde vor der Kirche eine junge prächtige Eiche gepflanzt. Herr Bürgermeister Kastner skizzierte in kurzen Worten das Leben unseres Führers und führte dann aus: Die junge Eiche trägt künftig den stolzen Namen Adolf-Hitler-Eiche! Möge das Bäumchen wachsen und gedeihen und späteren Generationen als knorriger Baum künden vom größten Deutschen aller Zeiten. Wir aber die wir diese große Zeit miterleben dürfen, bitten den Herrgott, daß er uns den Führer noch recht, recht lange erhalte. Heute aber, am Vortage seines Geburtstages, danken wir ihm und grüßen ihn mit einem dreifachen „Sieg Heil!“ Das Deutschlandlied und das Horst-Wessel-Lied beendeten diese eindrucksvolle Feier. — Auch die Schulförder feierten den Geburtstag des Führers in würdiger Weise. Sie versammelten sich um 8 Uhr in Festkleidern in der Schule. In der Klasse war ein Radioapparat aufgestellt. Nach der Rede des Reichsministers Rust hielt Herr Oberlehrer Kastner eine Ansprache, in der er den Kindern ein Bild vom Leben des Führers gab und sie ermunterte, genau so fleißig und ausdauernd zu sein wie der Führer. Dann übergab er die neugepflanzte Adolf-Hitler-Eiche ihrer Objsorge. Mit den deutschen Hymnen wurde die Schulfest geschlossen.

— (Widerrufung von Ehrenbürgerernennungen.) Folgende Ehrenbürgerernennungen der Gemeinde St. Leonhard a. W. wurden widerrufen: Dr. Engelbert Dollfuß (Gemeindebeschl. vom 17. 12. 1933), Otto Habsburg (2. 6. 1935), Familie Habsburg (4. 4. 1937).

Verschiedene Nachrichten.

„Nieder mit den Juden!“ Wie wir der französischen Zeitschrift „Je suis partout!“ entnehmen, erschollen kürzlich in der französischen Volkstammer Rufe, „Nieder mit den Juden!“ Diese seit langen Jahren in der Pariser Volksvertretung nicht gehörten Ausrufe verursachten einen Tumult, infolgedessen die Sitzung unterbrochen werden mußte. Wenn der Vorsitzende Herrriot diese Apoptrophierung des Volkes Israel auch nicht gehört haben wollte — offenbar wollte er der auch in Frankreich wachsenden antisemitischen Strömung keine Werbedienste leisten — so zeigt dieser Zwischenfall, daß die Franzosen sich über die Notwendigkeit klar zu werden beginnen, die jüdische Vorherrschaft in ihrem Lande zu brechen.

„Was, schon da...?“ Der „Daily Telegraph“ vom 14. März brachte eine sehr komische Anekdote, die in den geschichtlichen Anekdotenschatz unseres Volkes eingehen verdient. Man lese: „Auch Genf war von der Erregung ergriffen, die durch den Einzug der deutschen Truppen in Österreich entstanden war. In den Abendstunden des Sonnabends erörterten in einem Bierhaus, das fast ausschließlich von Völkerverbänden und Zeitungskorrespondenten besucht wird, die Stammgäste die letzten Nachrichten. Die Besimiften unter ihnen prophezeiten die Eroberung eines Teiles der Tschechoslowakei. Andere gingen so weit, die Schweiz selbst zum baldigen Opfer zu erklären. Plötzlich öffnete sich die Tür und im Handumdrehen verstummte das Gespräch. Entsetzen, Überraschung und Ungläubigkeit malten sich in den Mienen der Gäste, als sechs deutsche Offiziere in Reittiefeln und gespornt eintraten. Unter tödlichem Schweigen (there was dead silence) schritten sie durch den Saal, bis ein Pressebericht-erkatter im Ton der Verzeiwilung ausrief: „Was, schon da?“ In der Erregung, die durch die Zuspizung der internationalen Politik entstanden war, hatten die Stammgäste vergessen, daß gerade jetzt ein Internationales Reit- und Fahrturnier in Genf stattfindet.“

„Eidove Bistu“ zur Wirtschaftsentwicklung im Deutschen Reich. Am 16. April brachte das sonst gewiß nicht deutschfreundliche Hauptblatt der tschechischen katholischen Volkspartei „Eidove Bistu“ eine ausführliche und sehr günstige Würdigung der Wirtschaftsentwicklung im Deutschen Reich Adolf Hitlers. Der Verfasser verpötte darin all die Unglückspropheten, die sich in der tschechischen Presse über die verschiedenen deutschen Marktforten u. ä. lustig gemacht und die von Woche zu Woche den Zusammenbruch der deutschen Wirtschaft vorausgesagt hatten. Er stellt fest, daß all die geheimnisvollen Marktforten den Zwecken, für die sie geschaffen wurden, aufs beste dienen und fest stehen „wie Beton“ und daß, entgegen allen Prophezeiungen, auch die deutschen Bestrebungen zur Erlangung wirtschaftlicher Selbständigkeit durchaus nicht zur Isolierung des Dritten Reiches führten. Diese Bemühungen brachten im Gegenteil eine gesteigerte inländische Erzeugung von Materialien, die man früher einführen mußte, und als Ausgleich eine Steigerung der Einfuhr von Rohstoffen und Halbfertigerzeugnissen. Wörtlich schreibt das Blatt: „Der erste Erfolg der deutschen Autarkiepolitik war volle Beschäftigung der Industrie...; als weitere Folge kam eine bedeutende Steigerung der Einfuhr aus dem Auslande. Da man sich aber heute nach dem Grundfah „Do ut des“ (ich gebe, damit du gibst!) richtet, stieg in gleichem Maße auch die deutsche Ausfuhr. So wurde die deutsche Autarkiepolitik ein Mittel zur Steigerung des deutschen Außenhandels.“ Im weiteren lacht der Artikel an Hand der Erfahrungen mit der deutschen Währung zu erweisen, daß die Festigkeit der deutschen Mark der klarste Gegenbeweis gegen die liberalistische Lehre von der Notwendigkeit hoher Golddeckung für jede Währung sei; denn gerade die fast nicht durch Gold gedeckte deutsche Währung erweise sich als am meisten widerstandsfähig. Es folgt eine scharfe Abfuhr jener Wirtschaftler, die sich immer über die deutsche Erbschaftswirtschaft abfällig ausprechen. Die letzte Leipziger Messe habe gezeigt, daß Deutschland tausende höchst wertvoller Erbschaftsstoffe hervorbringe, die teilweise brauchbarer seien als die früher verwandten Originalstoffe. Der bemerkenswerte Artikel kommt zum Schluß: Die erwähnten Tatsachen nötigen jeden denkenden Menschen zu einer Revision der veralteten volkswirtschaftlichen Auffassungen. Neu geklärt muß werden die Frage des Geldes, des Außenhandels, der Wirtschaftspolitik sowie der Arbeitsanfrage. „Es ist, kurz gesagt, notwendig, sich ehrlich einzugesehen,

daß der Liberalismus überall verjagt hat, sowohl in der Wirtschaft wie in der Politik.“

„Segen“ des demokratischen Kapitalismus. Wie der Suezkanal vermarktet wird, erzählt man aus folgender Schilderung der „National-Zeitung“: „Im englischen Unterhaus wurde der Kolonialminister gefragt, woraus eigentlich die Verwaltung des Suezkanals bestehe, worauf der Minister antwortete: Die Suezkanalgesellschaft wird augenblicklich von 33 Direktoren geleitet: 19 Franzosen, 10 Engländern und 2 Holländern. Zwei Direktorenposten, die Frankreich und Ägypten zustehen, sind unbesetzt. Die britische Regierung hat einen Aktienbesitz von 55 Millionen Pfund Sterling. Was der Fragesteller wünschte, das hat der Minister nicht gesagt, weshalb es hier zu Ruh und Frommen der forschenden Menschheit nachgeholt wird. Die Suezkanalgesellschaft ist keine Produktionsgesellschaft, sie erzeugt nichts, sondern verwaltet nur den Kanal. Die ganze Arbeit besteht nur aus der Arbeit der Eintragung von Einnahmen in die Kassenbücher, damit die Herren Aktionäre nicht bemogelt werden. Mit einigen Buchhaltern ist die Verwaltung glatt erledigt, weshalb auch der Engländer im Unterhaus sicher neugierig gewesen ist, was eigentlich die 33 Direktoren den ganzen Tag anfangen, die jeder im Durchschnitt ein Jahresgehalt von mehr als 10.000 RM. beziehen. Mit Ausnahme der Aktien, die sich in Händen der englischen und französischen Regierung befinden, sind die jüdischen Großbanken in Westeuropa die Besitzer des Kanalkapitals, und die bestimmen auch die nichtarbeitenden Direktoren, die fast ohne Ausnahme aus Juden und Freimaurern bestehen. Zwei dieser Aktiengesellschaften ist die Ausbeutung der Schiffahrt- und Handelsunternehmungen, die diesen kürzesten Weg nach dem fernen Osten benützen müssen. Ohne die 33 Direktoren würden die Kanalabgaben, welche die Schiffahrt bezahlen muß, auf etwa ein Zehntel sinken. So sieht der Segen des demokratischen Kapitalismus aus.“

Otto von Habsburg will Krondiamanten verkaufen. Unter der Überschrift „Otto von Habsburg verkauft Krondiamanten“ berichtet die „Berliner Nachtausgabe“ aus Amsterdam: „Auf der Amsterdamer Diamantbörse ist das Tagesgespräch ein zum Kauf angebotener österreichischer Krondiamant im Wert von 2 Millionen Reichsmark, der von dem stebriesslich gesuchten Otto von Habsburg angeboten wird. Bei dem Stein handelt es sich um den berühmten „Toscaner“, der früher auch „Florentiner“ genannt wurde. Das ist ein reiner Diamant mit zitronengelbem Farbton, den einst Karl der Kühne von Burgund einem Kaufmann in Brugge abkaufte. Der Kaufmann hatte den „Florentiner“ in Venedig erworben. Vom burgundischen Hof gelangte der Diamant nach abenteuerlichen Schicksalen in den Besitz des Mailänder Herzogs Giangaleazzo Sforza, dessen Erben ihn dem Papst Julius des Zweiten überließen. Der kostbare Stein fand erst Ruhe, als ihn der ewig geldbedürftige Papst dem Kaiser Maximilian, dem „letzten Ritter“, verkaufte hatte. Nun ruhte er in österreichischen Kronschatz und Kaiser Franz Joseph ließ ihn in die österreichische Kaiserkrone einsetzen, um so zu betonen, daß er ihn nicht als sein privates Eigentum, sondern als einen Bestandteil der Insignien des Donauraiches betrachtete. Das hat die betriebame Jita nicht gehindert, beim unruhmligen Abgang ihrer Dynastie den Krondiamanten mit vielen anderen wertvollen Dingen mitgehen zu lassen. Ihr hoffnungsvoller Sprößling bietet nun das kostbare Stück den Amsterdamer Diamantjuwelen an.“

Der belgische Fahstistenführer Degrelle über den Führer und Deutschland. Das Registerorgan „Pays reel“ hat eine Artikelserie von Leon Degrelle über eine Reise nach England, Deutschland und den Donauraichen begonnen. Degrelle beschäftigt sich in seinem ersten Artikel insbesondere mit Deutschland. Er schildert den tiefen Eindruck, den Berhtesgaben auf ihn gemacht hat, die Begeisterung und Liebe des deutschen Volkes für den Führer. Insbesondere die Arbeiter und die Jugend seien dem Führer auf das trueueste ergeben. Die marxistische und kommunistische Presse überhäufte Degrelle wegen seiner Ausführungen mit Kübeln von Unflut.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Amstettner örtliche Nachrichten

— **Evangelischer Gottesdienst.** Der nächste evangelische Gottesdienst in Amstetten findet am Sonntag den 1. Mai um 9 Uhr vormittags im Kirchensaal statt. Kindergottesdienst um 10 Uhr vormittags.

— **Bermählungen.** Am Sonntag fand in der Stadtpparrkirche die Bermählung des Herrn Othmar Rest a n mit Frä. Marianne G ö h l und die Bermählung des Herrn Ferry Erhart mit Frä. Reserl Wolflöhner statt. — Am gleichen Tage schloßen Herr Dr. Walter Rest a n, Tierarzt, und Frä. Wilhelmine R u t h e n s t e i n e r den Eheband.

— **Die Kreisleitung der NSDAP.** übersiedelt am Montag den 2. Mai in den 2. Stock des Rathhauses und ist von diesem Tage an unter den Nummern 93 und 183 fernmündlich erreichbar.

— **Erste Hauptversammlung des Deutschen Turnvereines Amstetten.** Nach vierjährigem Verbote trat der Turnverein am Samstag wieder an die Öffentlichkeit. Der Sprecher des Vereines, Dr. Ferdinand S i l e w i n a z, hatte die Turnwilligen zu einer Hauptversammlung eingeladen und kaum konnte der Todsaal alle fassen, welche diesem Rufe Folge leisteten. Neben Bundesdietwart Karl B a u e r und dem Hoheitsträger der Partei Kreisleiter M i t t e r d o r f e r konnte der Sprecher auch die Ehrenmitglieder K a i b l i n g e r und Dr. S c h r a m m begrüßen.

Maggi's Rindsuppe-Würfel billiger!

Jetzt:



3 Stück nur 14 Pfennig
Unverändert vorzügliche Qualität!

Der Rückblick, den Dr. Silewina z hielt, gab Zeugnis, daß der Turnverein seinen drei Leitworten: Ehre, Pflicht und Treue stets gerecht wurde. Die anschließende Neuwahl, welche Ehrensprecher Notar Bogl leitete, hatte unter allgemeinem Beifall folgendes Ergebnis: Sprecher Dr. Silewina z, Turnwart Adolf P a z e l t, Dietwart Norbert K r a i n z, Kreisleiter W i t t e r d o r f e r würdigte sodann die Verdienste, welche sich der Sprecher des Vereines auch in der illegalen Zeit erworben hatte und hob hervor, daß es eben in dieser Illegalität in Amstetten der Turnverein verstanden habe, sein politisches Ziel zu erfüllen. Zu den in der Turnhalle verübten Schäden erklärte er, daß die Stadtgemeinde sich verpflichtet fühle, jenen Zustand wieder herzustellen, der zur Zeit des Verbotes bestanden habe. Darüber hinaus können jedoch von der Stadtgemeinde keine Beiträge geleistet werden, da die Herren des Systems nur leere Kassen und eine Million Schilling Schulden hinterließen. In diesem Zusammenhang besprach der Kreisleiter auch die großen Anforderungen, welche durch die täglich hereinströmenden großen Projekte an alle im politischen Leben Tätigen gestellt werden und richtete an die Volksgenossen die Bitte, alle privaten Wünsche vorläufig zurückzustellen. Die Stadtgemeinde lieh als Geschenk an den Turnverein auf seinem Platze eine „Deutsche Friedens-Eiche“ pflanzen, deren Umgebung später zu einem Denkmal ausgebaut wird. Der Kreisleiter schloß mit dem Appell, der Turnverein möge nun alles wieder gutmachen, was in den letzten Jahren an der Erziehung unserer Kinder versäumt wurde. Notar Bogl stellte sodann den Antrag, Sprecher Dr. Silewina z zum Ehrenmitglied zu ernennen. Die Versammlung stimmte dem begeistert zu. Anschließend sprach Bundesdietwart Bauer über das Verdienst des deutschen Turnens als politische Leibeserziehung. Er kündigte auch an, daß die Turnvereine der Ostmark als Gau 17 in den Reichsbund für Leibeserziehung aufgehen werden. Dort werden sie eine große Aufgabe zu erfüllen haben: jene Klüfte allmählich zu überbrücken, welche die politischen Auseinandersetzungen der letzten Jahre geschaffen haben. Der Turnplatz muß der Mittelpunkt der Volksgemeinschaft werden. Im Rahmen der Vereinstätigkeit werden wir zu beweisen haben, ob wir es ernst meinen mit dem Sozialismus. Nicht das Turnen an sich, sondern der Gedanke, die politische Leibeserziehung ist Gegenstand, das Volk zu formen. Wir müssen eine kämpferische Gemeinschaft bleiben und jede Annäherung bürgerlicher Bequemlichkeit überwinden. Dann werden wir den Weg zur großen Kameradschaft finden. Mit beiden Hymnen wurde die Tagung geschlossen.

Deutscher Turnverein Amstetten. An alle Turnfreunde und Mitglieder des Deutschen Turnvereines Amstetten! Laut Beschluß des Turnrates wird der Deutsche Turnverein seine Tätigkeit wieder aufnehmen. An nachfolgend angeführten Tagen mögen sich einfinden: Montag den 2. Mai, 20 Uhr, Hauptschule, Kirchenstraße: Männer über 35 Jahre. Volksschule Preinsbacherstraße: Frauen über 30 Jahre. Mittwoch, 20 Uhr: Turner, 14 bis 18 Jahre, Hauptschule, 17 Uhr, Baden 6 bis 10 Jahre, Volksschule, Preinsbacherstraße, 20 Uhr: Turner, 18 bis 35 Jahre. Donnerstag, Hauptschule, Kirchenstraße, 17 Uhr: Mädchen, 6 bis 10 Jahre. 20 Uhr: Turnerinnen, 14 bis 18 Jahre. Volksschule, Preinsbacherstraße, 20 Uhr: Turnerinnen, 18 bis 30 Jahre. Bei Neuanschaffung der Turnkleidung wollen folgende Bestimmungen über Arbeitskleidung berücksichtigt werden: Turner: Kurze schwarze Hose, weißes Leibchen, Turnschuhe. Turnerinnen: Turnschuhe, schwarzes Turntrikot. Während der oben angeführten ersten Zusammenkünfte werden auch Anmeldungen entgegengenommen und Auskünfte erteilt. Volksgenossen! Nun ist endlich der Weg offen, um uns wieder körperlich und geistig zu schu-

len und die für unser Volk so wichtigen Leibesübungen zu betreiben. Jeder deutsche Volksgenosse ohne Unterschied von Rang und Stand ist in unseren Reihen herzlich willkommen.

Vorschuß- und Sparverein zu Amstetten, r. G. m. b. H., Klosterstraße 2, Tel. 64, Postsparkassenkonto 72.330, gegründet 1867, empfiehlt sich allen Einlegern und Geldnehmern als stets reelles und konstantes Institut. Eigenes Vereinsgebäude. Offen täglich, doch an Samstagen nachmittags sowie an Sonn- und Feiertagen geschlossen.

Denken Sie an morgen!

Schöne und gesunde Zähne von heute können morgen krank und häßlich sein. Schützen Sie Ihre Zähne, diese wichtigsten Werkzeuge des Körpers, vor dem Zerfall durch regelmäßige Reinigung mit Chlorodont-Zahnpaste. Chlorodont säubert die Zähne von dem häßlichen Zahnbelag und verhindert dadurch die gefährliche Säurebildung in den Zahnräumen. Tube (schäumend oder nichtschäumend) S — 90. Und vergessen Sie nicht: Morgens als Erstes, abends als Letztes



Auskünfte kostenlos. Einlagebücher, Scheckverkehr und Heimsparkassen, Tagesverzinsung ohne Kündigung 3 Prozent, im Kontokorrentverkehr 2 Prozent, keinerlei Spesen. Darlehen zu den günstigsten Bedingungen. Darlehen für Angestellte mit Bürgen, Abzahlung in monatlichen Teilbeträgen. Die Rentensteuer und den Fondsbeitrag trägt die Anstalt. 702

Wochenschau aus aller Welt

In Dhaja, der heiligen Stadt von Tibet, wird eine Kurzwellenstation für einen hohen Gelbküchen errichtet. Da es vorläufig in Tibet keine Hörer gibt, so ist anzunehmen, daß der Sender Propagandaendungen in englischer und russischer Sprache für das Ausland durchstrahlen wird.

Im Tokioter kaiserlichen Institut für Blumenforschung ist es gelungen, Rosen nicht weniger als 400 Tage ununterbrochen blühen zu lassen. Die Kosten des Versuches belaufen sich auf mehr als 30.000 Yen.

Das berüchtigte Todestral von Arizona, das zu den heißesten Gegenden der Welt gehört, soll durch eine großartige Bewässerungsanlage fruchtbar und für menschliche Besiedlung geeignet gemacht werden. Durch tausende Ausflusstellen sollen nach und nach kleine Däsen angelegt werden, bis ein Grüngürtel entsteht. Das Experiment dürfte in 200 Jahren gelungen sein.

Eine Fluggesellschaft in Amerika hat sich entschlossen, keine neuen Luftstewardessen mehr einzustellen, sondern nur

mehr männliche Luftkellner zu beschäftigen. Ursache ist, daß die Luftstewardessen, kaum angelehrt, schon einen Passagier heiratete.

In Wien ist der Generaloberst i. R. Viktor Graf v. Scheuchstuel im Alter von 81 Jahren gestorben. Der Verblüchene war einer der Heerführer Österreichs im Weltkrieg.

Der berühmte Ozeanflieger Charles Lindbergh hat die kleine bretonische Insel Iliet bei Morlaix gekauft. Es handelt sich um ein kleines Eiland, das früher dem berühmten Musiker Ambroise Thomas, dem Komponisten von „Mignon“, gehörte.

„Graueule“, der berühmteste aller kanadischen Indianer, der bekannte Schriftsteller und Naturforscher und der Hauptpfadfinder der nordamerikanischen Indianer, der vor einigen Tagen starb, ist nach seinem Tode als ein Betrüger und Schwindler festgestellt worden. Er ist durchaus kein Halbindianer, sondern ein Vollblutengländer gewesen, dessen Name Archibald Belaney lautete. „Graueule“ hatte schon in seinen Jugendjahren eine leidenschaftliche Vorliebe für das Indianerleben.

Ein Großteil Anatoliens wurde von einem Erdbeben heimgesucht. 200 Personen sollen getötet worden sein. Auch in der Hauptstadt Ankara wurde das Erdbeben verspürt. 50.000 Menschen sollen obdachlos geworden sein.

Am Geburtstag des Führers fand in Berlin die Welturaufführung des Films über die Olympischen Spiele Berlin 1936 statt. Der Untertitel des ersten Teiles lautet „Fest der Völker“, der des zweiten „Fest der Schönheit“. Die Schöpferin des Films ist Leni Riefenstahl.

Durch einen gewaltigen Felssturz wurden im Gemeindegemeindegebiet Hohenems in Vorarlberg am Fuße der Westwand des „Schönen Mannes“ große Waldbestände niedergelegt.

Der berühmte Physiker Max Planck, der Entdecker der Quantenlehre, beging dieser Tage seinen 80. Geburtstag.

Der bekannte Industrielle Dr. techn. Arthur Krupp, Präsident der Berndorfer Metallwarenfabrik, ist im 82. Lebensjahre gestorben. Krupp war ein hervorragender Wirtschaftspolitiker und Schöpfer höchst bemerkenswerter sozialer und humanitärer Einrichtungen.

Der Kapitän des AdF-Schiffes „Wilhelm Gustloff“, Lübbe, ist auf der Fahrt nach Madeira im Alter von 58 Jahren auf hoher See einem Herzschlag erlegen.

Unter der Leitung von Wilhelm Furtwängler fand in Berlin ein Konzert der Wiener Philharmoniker statt. Das Konzert gestaltete sich durch die Anwesenheit des Führers zu einem gesellschaftlichen Ereignis allerersten Ranges.

Im Schloß Chilham in Canterbury wurden aus der Gemäldegalerie Sir Edmund Davis mehrere Gemälde im Werte von 100.000 Pfund Sterling gestohlen. Es handelt sich um wertvolle weltberühmte Gemälde von Rembrandt, Gainsborough, Van Dyck und Reynolds.

Der ehemalige tschechoslowakische Ministerpräsident Franz Udrzal ist an einem Schlaganfall in Prag gestorben. Als dessen Bruder die Nachricht erhielt, erlitt er gleichfalls einen Schlaganfall.

In diesen Tagen stieß man bei Arbeiten für das neue Budapest Rathaus auf zwei starke Thermalquellen, die einen unerhöplichen Wassereichtum besitzen und eine Temperatur von 75 Grad Celsius aufweisen. Die Stadtverwaltung hat beschlossen, diese Quellen für große Heizungsanlagen nutzbar zu machen. Man plant eine Zentralheizung für die ganze Stadt. Budapest würde dadurch um 2500 Waggons Kohle weniger im Jahre verbrauchen.

In Lodz brannte eine große Textilfabrik, in der 500 Arbeiter beschäftigt waren, bis auf die Grundmauern nieder. Der Schaden wird auf mehr als eine Million Zloty geschätzt.

NS. Kreisbauernschaft Amstetten.

Der Unterstützungsverein bei Schäden durch Maul- und Klauenseuche mit dem Sitz in Ed gibt bekannt, daß Anmeldungen zum Beitritt noch bis 15. Mai erfolgen können. Diese werden von den Vertrauensmännern der Unterstützungsvereine bei Pferdeunfällen und von den Ortsbauernführern entgegengenommen. Bekanntlich hat die Seuche bereits in Oberösterreich um sich gegriffen. Es wäre für alle Bauern von Vorteil, diesem Vereine zur gegenseitigen Hilfeleistung ehestens beizutreten. In der Vorstandssitzung am Samstag den 23. April in Amstetten wurden die Versicherungsbedingungen nochmals durchberaten. Sie gelten in folgender Fassung: Die Beiträge sind in drei Klassen gestuft. Die Klasseneinteilung richtet sich nach dem Bestand an über ein Jahr alten Rindern. In der 1. Klasse bei einem Rinderbestand bis zu 30 Stück sind pro Großrind von 2 Jahren aufwärts 70 Pfennig, pro Jungrind 35 Pfennig zu bezahlen. In der 2. Klasse bei einem Rinderbestand von 31 bis 40 Stück sind pro Großrind 90 Pfennig, pro Jungrind 45 Pfennig zu bezahlen. In der 3. Klasse bei einem Rinderbestand von 41 bis 50 Stück sind pro Großrind RM. 1.10, pro Jungrind 55 Pf. zu bezahlen. Die Einbeziehung erfolgt nach Bedarf. Bestände über 50 Rinder werden nicht aufgenommen. Unterstützungen werden in folgenden Fällen, und zwar nur während der Sperre des Hofes gewährt: für jeden verendeten oder notgeschlachteten Ochsen oder Stier 260 Mark, für jede Kuh oder Kalbin 200 Mark, für jedes Stück Jungrind von 1 bis 2 Jahren 100 Mark. Während der Zeit der Hofsperrung wird pro Kuh und Kalbin über 2 Jahren eine Ruhezugsentschädigung von 67 Pfennig pro Tag geleistet.

Kultivierung. Um dem Ziele der Selbsternährung des deutschen Volkes auf eigenem Grund und Boden möglichst nahe zu kommen, muß getrachtet werden, alle Grundstücke in Kultur zu bringen. Oblandsflächen sind durch Rodung, Planierung, Sprengung von Felsen und Düngung ertragsfähig zu machen. Ebenso sind trockengelegte Wiesen durch Umbruch, Kalkung und Düngung zu verbessern. Die Landwirtschaftskammer fördert die Oblandkultivierung durch billige Beistellung von Motorbodenfräsen, Raupenschleppern samt Anhängegeräten, Stadrobemaschinen, Gesteinsbohrmaschinen, kostenloser Bodenuntersuchung und Erstellung eines Düngungsrezeptes und Gewährung eines Beitrages zu den Kosten der erstmaligen Düngung. Was die einzelnen Landwirte zu leisten haben, erfährt man bei der Bauernkammer. Bauern, welche diese Kultivierungsaktion in Anspruch nehmen wollen, mögen sich ehestens bei der Bauernkammer melden. Bei der Anmeldung für die Kultivierungsaktion sind von jedem Grundstück Parzellennummer und Größe anzugeben.

Die gute Bezugsquelle

Autoreparaturen, Autogarage u. Fahrschule

Hans Kröner, Unterer Stadtplatz 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation.

Baumeister

Carl Desenne, Adolf-Hitler-Platz 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau. Friedrich Schrey, Postmeisterstraße 24-26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmererei und Sägewerk.

Buchbinder

Geopold Ritsch, Hörtlergasse 3. Alle Bucheinbände und Kartonagen

Buchdruckerei

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H., Adolf-Hitler-Platz 31. Wert- und Merkantildruck.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lacke, Pinsel

Leo Schönheinz, Filiale Unterer Stadtplatz 37.

Delikatessen und Spezereiwaren

B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant. Josef Buchse, 1. Waidhofener Käse, Salsamis, Konserven, Süßfrüchten, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.

Essig-Erzeugung

90 Jahre Waidhofener Essig-Erzeugung (1848 bis 1938) Anton Baumanns Nachfolger Ferdinand Pflau, Waidhofen a. d. Ybbs, Unter der Burg 13. Naturechte Gärungs- und Weimeßige.

Farbwaren, Lacke, Schablonen, Pinsel, sämtliche Materialwaren

Josef Wollerstorfers Wwe., Unterer Stadtplatz 11, Tel. 161. 1. Waidhofener Spezialgeschäft für Farbwaren, Elfarben-erzeugung mit elektrischem Betrieb.

Gas-, Wasser- und Heizungsanlagen, Spenglerei

Wilhelm Blaschko, Untere Stadt 41, Tel. 96, Vertriebsstelle für Propangas, Lager von Eternitrohren, Haus- und Küchengeräte.

Licht- u. Kraftinstallationen, elektr.

Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Yb., Unterer Stadtplatz.

Spezereiwaren, Spirituosen, Süßfrüchte, Öle

Josef Wollerstorfers Wwe., Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161.

Versicherungsanstalt der österr. Bundesländer

Berl.-U.G. (vorm. n.ö. Landes-Versicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Karl Kollmann, Riedmüllerstraße 7, Tel. 72.

„Wechselseitige Brandschaden und Janus“

Allg. Versicherungsanstalt, Bez.-Znsp. Josef Rinzl, Brudbad, Fernruf Böhlerwert Nr. 2. Amtstag in Waidhofen a. d. Yb. jeden Dienstag von 8 bis 12 Uhr, Gasthof Köhrer.

Nur wer ruft, wird gehört! Nur wer wirbt, wird beachtet!

das Wichtigste beim Einkauf!

Zur Unterhaltung und zum Nachdenken.

Kreuzworträtsel.

Rein Preisrätsel. Lösungen nicht einsenden.

Die Auflösung erscheint am 13. Mai.

1	2	3	4	5	6
7			8		
		9			
10	11	12	13	14	15
		16	17		
18				19	
		20	21	22	
23	24			25	26
		28			
29				30	
31				32	

Waagrecht: 1 Stadt in Ägypten. 4 berühmter Dichters. 7 Süßfrucht. 8 babylon. Göttin. 9 Binnewort. 10 Hülsenfrucht. 13 Herrscherin. 16 Baumreihe. 18 Haarleid. 19 Zählmaß. 20 Riechstoff. 23 weibl. Vorname. 25 Tageszeit. 28 ungebraucht. 29 Gebirge in Mittelafrika. 30 griechische Insel. 31 Kletterpflanze. 32 großer Arbeitsraum.

Lotrecht: 1 Angehöriger eines german. Volksstammes. 2 Küchengerät. 3 Werkzeug. 4 Verzeichnis. 5 Vogel. 6 flüssiges Fett. 11 deutscher Strom. 12 Gemüse. 14 Umstandswort. 15 Meer. 17 Anerkennung. 21 Sucht. 22 Verbrennungsercheinung. 23 See in Asien. 24 griechischer Buchstabe. 26 männlicher Vorname. 27 kleines Behältnis.

Auflösung des Kreuzwort-Rätsels vom 15. April.

Waagrecht: 1 Niobe, 4 Islam, 8 Asra, 10 Gala, 11 Tat, 12 Fes, 13 Alf, 14 Ufche, 18 Wafa, 19 Epos, 24 Iabil, 26 Poe, 28 See, 29 rar, 30 Port, 31 Kant, 32 Egel, 33 Grado.

Lotrecht: 1 Natur, 2 Jar, 3 Ort, 5 Laa, 6 alle, 7 Ma-laf, 9 Lech, 14 Umfel, 15 Erpel, 16 Mal, 17 rot, 20 Lippe, 21 Abel, 22 Porto, 23 Boot, 25 Land, 27 Erz, 29 Kaa.

Vom Ausland

Die englische Luftflotte ist, wie sich jetzt herausstellt, tatsächlich durchaus in Küstend gebirgen. Die Flugzeugindustrie hat mit ihren Aufträgen nicht Schritt halten können. Kanada soll jetzt größere Aufträge ausführen.

In den letzten Wochen sollen rund 200 sowjetrussische Bomber rumänisches Gebiet überflogen haben, um nach Prag zu gelangen.

Die rumänische Regierung hat alle Rechtsorganisationen aufgelöst. Die Eisenerne Garde sowie die aus ihr gebildete Organisation „Erzengel Michael“ und die Partei „Alles fürs Vaterland“ wurden aufgelöst und ihre Führer interniert.

Der italienische Minister hat beschlossen, ein Institut zur Verbesserung der Rasse zu gründen.

Der englische Kriegsminister Hore Belisha ist von Mussolini empfangen worden.

Die letzte deutsche Lehrkraft, die in der Stadt Gottschee, dem Hauptort der bekannten deutschen Volksinsel, noch tätig war, wurde mitten im Schuljahr „aus nationalen Gründen“ an eine slowenische Schule in einem Dorf an der ungarischen Grenze versetzt. So haben die deutschen Kinder der Stadt Gottschee ihre letzte deutsche Lehrkraft verloren.

Das englisch-irische Vertragswerk wurde in der Wohnung des Premierministers Chamberlain in feierlicher Form von den englischen und irischen Ministerdelegationen unterzeichnet. Alle strittigen Fragen wurden bereinigt. Die irischen Kriegshäfen und Militäranlagen werden ausgebaut.

Im Zusammenhang mit der „Antiofenerkampagne“ fanden in Sowjetrußland neue Massenverhaftungen von Bischöfen, Priestern und Gläubigen statt. Auch buddhistische Priester wurden verfolgt.

Das Jubengesetz der ungarischen Regierung Daranyi wurde in den vereinigten Ausschüssen des Abgeordnetenhauses mit 123 gegen 7 Stimmen angenommen. Nächste Woche dürfte das Gesetz schon vor das Plenum kommen.

Der englische Schatzkanzler Sir John Simon machte im Unterhaus zum erstenmal Angaben über große Regierungsaufäufe zur Versorgung der Bevölkerung für den Ernstfall. Er berichtete, daß umfangreiche Mengen an Getreide, Walöl und Zucker zu Anfang des Jahres gesichert worden seien. Diese Vorräte würden genügen, um die Bevölkerung im Ernstfall über mehrere Monate versorgen zu können. Die Geheimhaltung dieser Käufe sei aus nationalen Rücksichten notwendig gewesen.

Die ungarische Regierung ist fest entschlossen, die Jubengesetze durchzuführen und sich nicht durch Drohungen einschüchtern zu lassen. Der Wirtschaftsminister und Nationalbankgouverneur Imredy stellte fest, daß die Regierung sich mit Hilfe der Nationalbank in einer so starken Lage befindet, daß die ungarische Wirtschaft ungestört arbeiten könne, auch wenn der ungarische Staat ein ganzes Jahr lang keinen einzigen Heller in Edeldevisen erhalten würde. Auch den Schuldendienst erhalte sie leicht aufrecht.

In London hat das englisch-französische Ministertreffen begonnen. Den Vorsitz führt der englische Ministerpräsident Chamberlain. Von französischer Seite nehmen Ministerpräsident Daladier und Außenminister Bonnet mit ihren Mitarbeitern teil. Im Mittelpunkt der Verhandlungen soll die tschechoslowakische Frage stehen. Die Franzosen streben ein Militärbündnis an. England will sich jedoch in keiner Weise festlegen.

Reichsfender Wien

Sonntag den 1. bis einschl. Samstag den 7. Mai 1938.

Gleichbleibende Sendungen: 6.30: Wehr- und Spruch, Turnen. 7.00: Nachrichten des drahtlosen Dienstes. 7.10: Frühkonzert. 8.30: Morgenmusik. 9.30: Zeitzeichen, Marktberichte, Wettervorbericht. 10.30: Volksmusik. 11.55: Mittagsglocken. 12.00: Mittagskonzert. 13.00 und 14.00: Nachrichten des drahtlosen Dienstes. 14.15: Musikalische Kurzwel. 15.00: Nachrichten des Reichsfenders Wien. 16.00: Nachmittagskonzert. 18.30: Der Zeitpunkt berichtet. 19.00 und 22.00: Nachrichten des drahtlosen Dienstes.

Sonntag den 1. Mai (Tag der nationalen Arbeit): 5.00: Hafenkonzert (Hamburg). 7.00: Musik aus Ostpreußen (Königsberg). 8.00: Frühlinglieder der deutschen Jugend (Berlin). 8.25: Jugendkundgebung im Olympia-Stadion (Berlin). Etwa 9.20: Festliche Musik (Frankfurt). 10.00: Festigung der Reichskulturkammer im Charlottenburger Deutschen Opernhaus. 11.00: Im gleichen Schritt und Tritt (Deutschlandsender). 12.00: Hauptkundgebung im Berliner Lustgarten (Deutschlandsender). 13.30: Fröhliche Weisen (Saarbrücken). 15.00: „Ehret die Arbeit“. 16.00: Fröhlicher Tanz im Mai (Berlin-Weipzig-Köln-Danzig). 18.30: Echo vom Nationalen Feiertag am 1. Mai (Deutschlandsender). 19.15: Unterm Maibaum (Weipzig). 20.00: Freut euch des Lebens (München). 22.00: Abendkundgebung im Berliner Lustgarten (Deutschlandsender). Etwa 23.00 bis 3.00: Wir tanzen um den Maibaum.

Montag den 2. Mai: 15.30: Sonate und Lied. 17.00: Lustiges von Franz Rekl. 18.00: Aus der Welt des tönenden Films. 19.10: Sudetendeutsche Heimat. 20.00: Historische Marsche. 21.00: „Bilder aus Wien“. 22.30 bis 24.00: Nacht- und Tanzmusik (Köln).

Dienstag den 3. Mai: 11.40: Volkswirtschaft, eine Wissenschaft auch für die Hausfrau. 15.30: Kammermusik. 18.00: Große Arbeit mit dem Bastelontel Oskar Grissmann. 18.20: Kleine Musik großer Meister. 19.10: Hausmusik. 20.00: Bauernkalender. 21.00: Politische Zeitungsschau (Deutschlandsender). 21.15: Aus neuen Operetten. 22.20 bis 24.00: Nachtkonzert.

Mittwoch den 4. Mai: 15.30: Konzertstunde. 17.00: „Das neue Buch“. 18.00: Franz Kabl liest. 18.15: Schallplatten. 19.10: Schallplattenbreitl. 20.00: Französische Musik. 21.00: Stunde der jungen Nation: „Das Lieben bringt groß' Freud“ (Weipzig, Berlin, Köln, München). 21.30: Tanzmusik. 22.20 bis 24.00: „Im Wiener Dialekt“.

Donnerstag den 5. Mai: 15.30: Hans Bullerian: Sextett für Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott, Horn und Klavier, Werk 38. 17.00: Alma Seidler erzählt heitere Geschichten. 18.00: Neue Schallplatten. 19.10: Ein Tag bei der Luftwaffe. 20.00: Borsarlberg singt und spielt. 21.10: Hans Pfizner. 22.20 bis 24.00: Zur Unterhaltung.

Freitag den 6. Mai: 11.40: Überall frohes Kinderlachen. 15.30: Heiteres Zwiegespräch. 17.00: Aus Karl Hauptmanns Tagebüchern. 18.00: Hitler-Jugend singt und spielt. 18.55: „Margarethe“ (Staatsoper Wien). 19.50 und 22.15: Nachrichten. 22.45 bis 24.00: Tanzmusik.

Samstag den 7. Mai: 15.30: Teilsagen. 18.00: Offene Singstunde. 19.10: Johannes Brahms. 20.00: Liebe im Mai. 22.30 bis 24.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

FÜR DEN LESETISSCH

Dr. Paul Deutwein: „Die deutsche Kolonialfrage“. Kart. RM. 1.20. Safari-Verlag in Berlin. Der Verfasser bringt in diesem höchst anziehend geschriebenen Buche die Entstehung und den Verlust des deutschen Kolonialreiches sowie den Kampf um seine Wiedergewinnung. Er behandelt die „Koloniale Schuldfrage“, das „Mandatswesen“, dessen Verlagen, „Deutschlands koloniale Not“ und „Deutschlands koloniales Ziel“ in klarer und überzeugender Art. Graphische Darstellungen und eine Karte erhöhen den Wert dieses sehr zeitgemäßen Buches.

Stefan von Devan: „Standard-Abfahrten in Europa“. Leinen RM. 4.67. Bergverlag Rudolf Rother in München. Der Verfasser behandelt in diesem neuen Skiführer einleitend Sommer- und Wintertraining, Technik und Ausrüstung des Abfahrtskämpfers. Daran schließen sich Beschreibungen der großen Rennstrecken, denen prächtige Photos mit eingezeichnetem Verlauf der Abfahrtsstrecken beigegeben sind. Dieses begeisternd geschriebene Buch sollte in keinem Bücherregal eines guten Skiläufers fehlen.

Ansprachen und Reden bei Betriebs-, Vereins- und öffentlichen Veranstaltungen. Von W. S. Baumer. Verlag W. H. Stollfuß, Bonn. RM. 1.25. Der Verfasser hat überfichtlich geordnet, eine Anzahl Reden für diese Festlichkeiten zusammengestellt. Jeder, der nicht gewohnt ist, sich rednerisch zu betätigen, wird durch diese Schrift in die Lage gesetzt, sich für jede Feier eine passende Rede auszuarbeiten. — **Trinksprüche und Reden zu allen Familienfestlichkeiten.** Von W. S. Baumer. Verlag W. H. Stollfuß, Bonn. RM. 1.25. Der Titel sagt es schon, was diese in der Sammlung „Hilf dir selbst!“ erschienene Schrift bringt, die schon in 38.000 Stück verbreitet ist. Eine praktische Anleitung ist vorangestellt und der Verfasser bringt daran anschließend eine Reihe von Trinksprüchen zu allen festlichen Gelegenheiten in der Familie. — **Wie führe ich einen Verein?** Anleitung unter Beachtung der vereinsrechtlichen Gesetzesbestimmungen. Von C. Koppehel. Verlag W. H. Stollfuß, Bonn. RM. 1.—. Der Umbruch unseres deutschen Staatslebens machte bekanntlich auch eine Neuordnung des Vereinswesens erforderlich. Die vorliegende kleine Schrift ist die erste, die in kurzer, aber klarer Form die Grundlage der zeitgemäßen und zeitbedingten Vereinsarbeit aufzeigt. Alle wichtigen Fragen des Vereinslebens hat der Verfasser klarstellt und alle Zweifel werden dadurch behoben. Das kleine Schriftchen erfüllt seinen Zweck und ist den vielen Vereinsleitungen ein willkommener Helfer.

HEITERE ECKE

Erster Dachdecker: „Als du in Amerika warst, hast du gewiß auf riesig hohen Häusern gearbeitet?“ — **Zweiter Dachdecker:** „Und ob! Einmal arbeiteten wir auf einem Wolkenkratzer, der so hoch war, daß wir uns auf den Bauch legen mußten, damit der Mond darüber wegtommen konnte.“

„Sag mal, ist dieser Green eigentlich ein ehrlicher Mensch?“ — „Ach würde ihm nicht trauen. Neulich hat er, als er abends mit seiner Frau bei uns gewesen war, einen Schirm aus unserem Garderobenständer gestohlen.“ — **Wirtlich:** „Kann das kein Irrtum sein?“ — „Ausgeschlossen! Ich habe den Schirm ja vor sechs Wochen selbst von ihm geborgt.“

„Wer ist die so energiegel. aussehende Dame da drüben?“ — „Das ist die Frau meines Freundes Jimpson. Ich sage dir, die verfügt über ein sehr bedeutendes Gehalt!“ — „So? Verdient sie es in einem Geschäft?“ — „Nein! Verdient sie es Jimpson! Seine Frau verfügt nur darüber.“

Sie war etwas einfältig, aber hübsch und er liebte sie heiß. Eines Abends schwärmte er: „Herzchen, wäre es nicht wunderbar, auf einem Mondstrahl fortzuschweben in die Ewigkeit der Sterne, wo es nur noch Liebe gibt...“ — „Ich kann aber nicht, ich bin doch morgen nachmittag um vier Uhr zu meinem Friseur bestellt!“

Hausfrau: „Und wie war es möglich, Marie, daß ich Sie gestern abends hinter der Küchentür in den Armen des neuen Chauffeurs gesehen habe?“ — **Marie:** „Weiß ich nicht, gnädige Frau, vielleicht durchs Schlüsselloch?“

Frau Knechtke wartete auf ihren Mann. Minute um Minute verstrich, er kam nicht. Plötzlich wieherte auf der Straße ein Pferd. Da sagte Frau Knechtke: „Minna, tragen Sie das Essen auf, mein Mann ist gekommen, ich habe ihn eben draußen herzlich lachen hören!“

Schriftl. Anfragen an die Verwaltung d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden

Gemischtwarengeschäft
mit Tabak-Trafik zu verpacken. Aus-
kunft: Waidhofen a. d. Ybbs, Paul-
Rebhuhn-Gasse 6. 1146

Sie werden gut bedient
und kaufen sehr vorteilhaft im Spe-
zialgeschäft der Herren- und Damen-
modischneider Ludwig Palforscher,
Waidhofen a. d. Y., Adolf-Hitler-Platz.

Sonnige Wohnung
3 Zimmer, Bad, Küche, Dienerzimmer,
Borzimmer, sofort zu vermieten. Aus-
kunft: Riedmüllerstraße 2, Hauswart

Offizielle Reparaturwerkstätte
**Verkaufsstelle der Steyr-Daimler-
Puch - Erzeugnisse / Ersatzteile, Zubehör**



Hans Kröller
Kraftfahrzeugmechaniker
Waidhofen a. d. Ybbs • Tel. 113

Optimismus
allein genügt nicht — zur Um-
satzsteigerung gehört mehr:
Wirksame und wirtschaftliche
Werbung!
Werden Sie daher unser Inserent!

In der
**Druckerei
Waidhofen a. d. Y.**
sind zu haben:
Abreibbloßes
Arztbücher mit Index
Blöckchenmaß-, Scheiter-
und Prügelbüchel
Fremdenbücher
Kassabücher
Kellnerbloßes
Kündigungformulare
Kassenbloßes
Lehrverträge
Lohnverrechnungsbloßes
Lohnlisten usw.

Propangas zum Kochen
zur Warmwasserbereitung, für das Laboratorium

Eine Vorführungsanlage steht zur unverbindlichen Be-
sichtigung in meinem Ausstellungsraum zur Verfügung

Wilhelm Blaschko, Waidhofen a. Y.
Gas-, Wasser- und Heizungs-Anlagen, Vertriebsstelle für Propangas

**Landesverband Niederösterreich vom Reichsbund
der Haus- und Grundbesitzer Österreichs**

Es wird festgestellt, daß die „Wechselseitige Brandschaden-“ und „Janus“ allgemeine Versicherungsanstalt, Wien, 1., Dr. Karl Lueger-Platz 5, die einzige und alleinige Verbandsanstalt des Landesverbandes Niederösterreich vom Reichsbunde der Haus- und Grundbesitzer Österreichs ist. (Siehe Fachblatt des Landesverbandes Nied.Öst. vom Reichsbund der Haus- und Grundbesitzer Österreichs „Das Haus- und Grundeigentum“.) Die Mitglieder werden daher ersucht, sich wegen **Feuer- und Haftpflichtversicherungen**, aber auch in **allen anderen Versicherungszweigen** an das **Bezirksinspektorat Waidhofen a. d. Ybbs** der „Wechselseitigen Brandschaden-“ und „Janus“, vertreten durch **Herrn Bezirksinspektor Josef Kinzl**, Kanzlei Zell a. d. Ybbs, Moysesstraße 5, Telephon Waidhofen a. d. Ybbs Nr. 143, wenden zu wollen. 1068

Amstage jeden Dienstag von 8 bis 12 Uhr im Gasthof Köhrer, Waidhofen a. d. Ybbs, jeden Sonntag von 10 bis 12 Uhr im Gasthof Kinzl in Bruckbach.